Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Publikationsorgan des Verbandes Deutscher Textilarbeiter (Sig Berlin O. 27, Andreasstraße 61, II. Telephon: Berlin, Amt 7, Nr. 1076.) Hauptlassierer: Otto Zehms, Berlin O. 27, Andreasstraße 61, II, an den alle Geldsendungen — stets unter Angabe ihrer Bestimmung — zu richten sind und der Zentral-Kranten- und Begräbnistasse für Textilarbeiter und Arbeiter andrer Berufe beiderlei Geschlechts (E. H. 12, Sitz Chemnitz). Redaktion: Berlin O. 27, Andreasstr. 61, II. Telephon: Berlin, Amt 7, Mr. 1076. 😎 📂 Expedition: Chemnik, Uferstr. 14, part. Telephon: Chemnik, Mr. 4102.

Wöchenflich erscheint eine Ausgade. Biertelschrlicher Bezugspreis durch die Expedition 60 Pfg., durch unfere Filialen und durch die Post 75 Pfg., durch erstere und den Briefträger ins haus geliefert 90 Pfg. Bereins, und Bersammlungsanzeigen 15 Pfg., Geschäftsanzeigen 50 Pfg. Die dreigespaltene Betitzeile. Blattbestellungen, Inserate und Bezugsgester sind an Seren Albin Reichelt, Chemuis, Merier. 14, 311 serden.

Auflage 99 000

Chemnig, Freitag den 30. November 1906.

Auflage 99000

18. Jahrgang.

harren immer noch einige Arbeiter ihrer Ginstellung. - In Schüttorf und Nordhorn (Proving Sannover) find die Arbeitsverhaltniffe fo wenig verlodend, daß es fich empfiehlt, diefen, Orien fernaubleiben.

Bekanntmachung des Zentralvorstandes

Lifte Der Ausgeschloffenen betreffenb.

Die Generalversammlung hat ben Borstand begliftragt, eine Lifte ber ausgeschlollenen Miliglieber zu führen. In Konfequenz dieses Beschuffes muß notwendig auch die Bekanntgabe der exfolgten Ausschlüsse an bie Mitglieber burch ben Borftand im Fachblatt erfolgen. Um unlieblamen Bermechliungen porzubengen, ift bie genaue Ungabe ber Bersonalien durch die Ortsverwaltungen unerlählich. Wiederholt schon haben wir entsprechenbe Aufforderungen an bie Bablitellen ergeben laffen. Leiber find biefe fast burchweg unbeachtet geblieben. Wir forbern deshalb die Ortsverwaltungen nochmals auf, bei allen Ausschlugmelbungen Rachfiehenbes gewiffenhaft anzugeben: Stamm - Nummer bes Ausgefchloffenen, Ju- und Borname, Geburtstag, -Jahr. und Dri, Beruf (ob Weber, Spinner 1c.), Tatum des Eintritts in den Berband, Datum bes Ausschluffes, Urfache des Ausschluffes (Benennung ber Beftimmuna des Statuts, auf Grund beren ber Ausschluß erfolgte, und nabere Ungaben über bie Berfehlung bes Ausgeschloffenen). Wir bemerten dabei, daß, wenn für die Zukunft auch diese Aufforderung unbeachtet bleibt, wir nicht in ber Lage find, den Befchluft ber Generalversammlung burchguffthren. In biefem Falle murbe ber Zentralvorftand genotigt fein, gu prufen, ob es nicht ratiam ift, bezüglich ber Ausgeschloffenen in ber bis-Der Zentralvorstand, berigen unzulänglichen Weise gu verfahren.

Unsere in Nr. 38 des Fachblattes enthaltene Befannt-machung, die Aufstellung einer Referentenliste betreffend, hat eine außerordentliche große Anzahl von Kollegen veranlakt, sich bei uns zu melden. Leider hat die Mehrzahl das in jener Bekanntmachung Gesagte misverstanden. Es ist nicht, wie die Kollegen annehmen, beabsichtigt, einen Lehrkursus für angehende Riednet— eine Art Rednerschuse, welche sich gene der Beabschitzt wird nur, alle diesenigen, welche sich gern in kleinen Reseaten versuchen möchten, zu einer Liste zusammenzustellen und diese den Ortsperwaltungen zugänglich zu machen. Bei Bedarf können dann die Ortsvorstände die in der Liste verzeichneten Kollegen und Kolleginnen berücksichtigen. Der Zentralvorstand.

Distremzen bestehen zwischen laternehmern und Webern und Webern und Webern und Webern in Görlig (Maller & Kausmann), Lahr (Baden), Hosamentierern in Offenbag a. M., Webern, Seidenwebern in Hosamentierern in Offenbag a. M., Webern, Seidenwebern in Hosamentierern in Offenbag a. M., Webern, Seidenwebern in Hosamentierern in Offenbag a. K. (Koch & te Koch), in Auchle in Kartille nur sür diese Besirte, d. h. sür jeden Besirt einen Schaften besirten und diese Kartillen der Kirchen aller Arti m Milhaufen i. El., Norschaft a. Buntimebern im Kosadbag (killinger & Pelger), Hosamen in Erlangen (Baumwollpinnerei), Kosamen in Erlangen der Unternehmers und der Arbeiterorganisation ist sedes Jung nach Landeshut in Schlessen zu unterlassen. In Schaften zu unterlassen. Bei Dahl & Hunsch in Barmen harren immer noch einige Arbeiter ihrer Einstellung. In Schuster in Koselikang der Arbeiter den harbeiterschaften der kieft den habeiter seine Eigenart beigen der Unternehmers der kieft den habeiter seine Gigenarten wird den Kernen und der Kernen und

1. ben Grunblohn;

2. die verichiebenen Buichlage jum Grundlohn;

3. die Nebenarbeiten; 4. das Berarbeiten von schlechtem Material; 5. das Warten auf Material und Reparaturen;

4. des Berarbeiten um schlechten Meterial:

4. des Berarbeiten um Material und Reportitien:

5. des Wegastlung der Leberiunden, Aacht und Feierragsarbeit.

5. des Wegastlung der Leberiunden, Aacht und Feierragsarbeit.

7. den Wegastlung der Leberiunden, Aacht und Feierragsarbeit.

7. den Begastlung der Leberiunden, hacht und Feierragsarbeit.

8. die Begastlung der Leberiunden, hacht und Feierragsarbeit.

8. dei Begastlung der Leberiunden, hacht und Feierragsarbeit.

8. dei Begastlung der Leberiunden, hacht und harbeit der Leben de

In den Belours, Bands und Seidenwebereien kommen noch einige, hier aber weniger interessierende Positionen hinzu. Im nachsolgens den wollen wir an dem Beispiel in der Jute-Weberei zeigen, wie dort der Einheitskohntarif geschaffen werden kann und wie vach diesem Tarif sich in Zukunst die Lohnberechnung gestalten würde. Nach den uns vorliegenden einzelnen Lohntarisen und den Ergebnissen unserer Umfrage mußten wir det der Ausstellung des Einsheitskohntariss für die Jute-Weberei solgende Attordpositionen bestildsichtigen:

1. die Breite der Webstühle; 2. die Breite des Gewebes; 3. die Dichte der Kette (Jahl der Porter); 4. die Kummer des Schusses; 5. die Schuhdahl; 6. die Warengatiung.

Bir machen erneut darauf aufmerljam, daß won allen Kundgedungen in Korn von Flighöltitern uim. Die Rollegen an uns
gedungen in Korn von Flighöltitern uim. Die Rollegen an uns
gedungen in Kront von Flighöltitern uim. Die Rollegen an uns
gedungen in Kront von Flighöltitern uim. Die Rollegen an uns
gedungen in Kront von Flighöltitern uim. Die Rollegen an uns
gedungen in Kront von Bischoltitern uim. Die Rollegen an uns
gedungen in Kront von Flighöltitern uim. Die Rollegen an uns
gedungen in Kront von Krholtitern von der Kehnen wir an, wir haben die Westenspiele Wickenspiele Excemplare einfelden wir den die Gegendemmen von der in Einfalle geweite ein: Euchen wir den Kehnen wir den Krholtige auf einem Sight von der der in Krholtigen und der Landikommissen eine Krintischen die Anderson der Verleitung auf einem Sight wir ab einem für an hie Krholtigen Verleitung der in Krintischen die Anderson der Verleitung der Krholtigen Verleitung der ist der in die Krholtigen der Krholtigen Verleitung der ist der in der Krholtigen Verleitung von Ginheltslohntarien zu ermitteln, welche die der Krholtigen der Krholtigen Einfächigin wir, die geder der krholtigen der Krholtigen Verleitung von Ginheltslohntarien zu ermitteln, welche die der Krholtigen der Krholtigen Verleitung von Ginheltslohntarien zu ermitteln, welche die der Krholtigen der Krholtigen Verleitung von Ginheltslohntarien zu ermitteln, welche der der Krholtigen der Krholtigen Verleitung der Krholtigen der Krholtigen von Ahreitung der Krholtigen der Krholtigen von Ahreitung der Krholtigen der Krholtigen von Ahreitung der Krholtigen von Ahreitung der Krholtigen der Krholtigen von Ahreitung von Ahreitung der Krholtigen der Krholtigen von Ahreitung von Ahreitung von Ahreitung der Krholtigen der Krholtigen von Ahreitung der Krholtigen von Ahreitung der Krholtigen von Ahreitung der Krholtigen der Krholt

Nun werden aber die Kollegen jagen: Weiter oben hat der Ber: jasser doch 6 Altordpositionen angesübrt, und dei der Ermittelung des Grundlohnes sind doch nur 3 Positionen bewertet worden. Wenn man die Dinge nur oberstäcklich betracker, so sinder man allerdings. daß Scheinbar nur 3 Attordpositionen im Grundiohn bewertet worben find, und doch find beren 5 bewertet worden. Wir haben bie Breite bes Stuhles, bie Dichte ber Steite, die Nummer des Schulies. Breite des Stuhles, die Oldste der Keite, die Kummer des Schuffes, die Schufzahl (pro 1000 Schufz) und die Warengettung ("Soffian") beim Grundlohn bewertet. Aur die Warenbreite in hier undernich lichtigt geblieden. Diese Attordpolition wird aber nech in den Steigerungssätzen in Berücklichtigung gezogen. Die Varenbreite soll namelich nur deshald im Larif mit beachter werden, weil es vorlommt, das man auf den Stücken so vreite Waren werkellen eint, das der Weber nur schwer den Schüften und der kafeen betopint. Das lit natürlich ein schieben Arbeiten und derintrücktigt den Verdienst dets Webers. Deshald wird in dem Larif neben der Stuhlbreite auch die höchstzuklissige Warenbreite angegeben. Wird diese, sagen wir tarifmäßige, Warenbreite überichritten. In besitt es dann in den Steigen

A. Grundlohn: Warengattung "fressian" 35 Joli breit.
7 Porter, Ger Schuß, pro 1000 Schuß

B. Stelgerungslähe:
50 Joll Steigerungsbreite gleich 10×5 Joll, so Joll
0,2 Pf., mehr
2,0 *
3 Porter Steigerung gleich 3×0,1 Pf. mehr
1 Schußgarnnummer niedriger gleich 1×0,1 Pf. mehr
2,0 *

Gefanitlohn für 1600 Schuf 5,1 Pf.

Wesamisons für 1600 Schuß 5,1 Pf.

40000 Schuß in 100 Meter = 40×5,1 Pf. Stüdsohn 2/4 Mt.
Dieser Lohn ist im Verhältnis zum Grunolohn zu niedrig, und man schafft am besten dadurch einen Ausgleich, daß man nicht nur für die geringste Stuhlbreite, sondern von der geringsten an die zur größten für je 5 Zoll Stuhlbreite den Grundlohn im Taris sestlegt. Man kann dann bei den größeren Stuhlbreiten den Grundlohn höber demessen und vereinsacht den Taris noch, da man dann nur noch sür die Bortereinstellung und die Schukgarnnummern Steigerungssiche braucht.

Die neuen Verbandsgesetze.

Edon auf der Generalversammlung in Gögnig, im Jahre 1900, lag ein Antrag ber Filiale Lidfienftein-Calinberg vor, ber jo etwas wie eine Staffelung der Beitrage munichte. Der Unirag lautete:

"In Orten, wo es die Berhältnisse gestatten, wird der Beilrag auf 20 Pj. erhöht: ba, wo es die Berhältnisse nicht geftatten, mird ber bisherige Beitrag beibehalten.

Die Unterftühungen werden ben Beiträgen entsprechend tiappatert."

Bier Jahre später, auf der Generalversammlung in Hannover, murde dann von der Filiale Delmenhorft ein Antrag geftellt, morin verlangt wurde, daß die Beiträge in drei Klaffen erhoben werden follten. Klaffe 1 follte 20 Pf., Klaffe 2 30 Pf. und Klasse 3.40 Pf. zahlen.

Wenn man auf jenen Generalversammlungen über diese Anträge hinwegging, so lag das wohl daran, daß man in der Textilindustrie die Erhebung von Staffelbeiträgen nicht für durchjührbar hielt. Es entstand die Frage: wie sollen die Rlasjen eingeteilt worden? Die Lohnverhältnisse liegen in allen Orten und Landesteilen verschieden. Ja, wäre in der Textilindustrie nicht der Altfordiohn vorherrichend, wurden unsere Rollegen, wie etwa die Maurer, nach Stundenarbeit entlohnt meiden, donn mare die Sache fehr einfach. Man murbe bann idien auf der Generalversammlung die Klasseneinteilung vornehmen können. Aber nach welchen Normen wollten wir die Klasseneinteilung vornehmen? Nach den Durchschnittslöhnen der einzelnen Textil-Bernisgenossenschaften geht das nicht. Ein Posamentierer in Hamburg hat einen ganz anderen Lahn als ein Leinenweber in Soran, Und so wie in der Nordbeutschen Tertil-Bernfsgenoffenschaft, so liegt es in allen anderen. Nach einzelnen Branchen kann man die Klaffifizierung auch nicht nornehmen, und ebensowenig nach Landesteilen, weil eben auch hier die Löhne gang verschieben sind. Gelbst wenn man die ortsüblichen Tagelöhne als Klassifizierung nehmen wollte, man würde gewiffe Harten und Ungerechtigkeiten nicht vermeiben tonnen. Diese jofort flar hervortretenden Schwierigkeiten maren es also wohl, welche dazu beitzugen, daß auf den früheren Heneralversammlungen den obigen Anträgen so wenig Beachlung geschenkt wurde.

Anzwischen hatte man sich in den letzten zwei Jahren doch etwas mehr mit dieser Frage beschäftigt. Bon 14 Anträgen, welche der letten Generalversammlung in der Beitragsfrage vorlagen, verlangten 7 die Staffelbeitrage. Und ba auch bei ben Delegierten Sympathie dafür vorhanden war, so mußte eben an die Lösung des Problems herangetreten werden. Um diese Lösung zu ermöglichen, durfte man die Einteilung der Klassen nicht von ben Löhnen ber Mitglieder, sondern mußte fie von deren Bedürfnis abhängig machen. Es ist auch ohne weiteres tlar, daß mit der Klaffifizierung nach den Bedürfniffen den Rollegen weit mehr gedient ift, als wie wenn diese Klasifigie= rung nad ber Sohe ber Löhne vorgenommen worden mare. Es ist uns schon verschiedentlich ju Ohren gekommen, daß bie Rollegen die Ansicht vertreten, dadurch, daß man ben einzelnen Rollegen die Bahl ihrer Klasse frei gelassen habe, werde es bei gufünstigen Lohnbewegungen ju Uneinigkeiten tommen, weil die Kollegen in den einzelnen Betrieben verschiedenen Beitrags-Kassen angehören und infolgedessen verschiedene Unterstützungswohl besser gewesen ware, wenn man den Kollegen die Bahlung Die kleine Karte enthält auf der korderseite folgenden Inhalt: der Beiträge vorgeschrieben hatte. Diese letztere Ansicht ist jedoch total falich. Denn gerade badurch, daß man den Mitglie-dern durch Zwangstlaffen, die Zahlung der Beiträge vorschreiben Löhne richten könnten, die Zahlung der Beitrage vorschreiben murbe, murbe man die Ginigfeit in den Betrieben ftoren. Es ist doch befannt, daß in feinem, oder mur höchst selten in einem Betriebe die Löhne alle gleich find. Würde den Kollegen nach ihrer Lohnhöhe der Beitrag vorgeschrieben, dann murde bei Lohnlämpfen in allen Betrieben eine Berichiedenheit in der Gewährung der Unterstützung eintreten müffen. Und die Mitglieder in den niedrigeren Beitragsflaffen murben auch bann mit Recht Urfache gur Ungufriedenheit haben, denn ber Berband hatte sie durch die zwangsweise Klaffifizierung gehinbert, ben Beitragsflaffen beizutreten, in denen es ihnen moglich ift, durch die höheren Unterstützungsjätze ihre Bedürfniffe besier zu befriedigen. Dadurch aber, daß den Mitgliedern die Wahl der Beitragsflaffe frei steht, ist ihnen die Ursache gur Unjufriedenheit genommen. Treten sie jest nicht in eine höhere Beitragsflasse ein und bekommen sie dann weniger Unterstützung, so ist das ihr alleiniges Verschulden.

Lauf Beichluß ber Generalversammlung in Mühlhausen

i. Th. werden vom 1. Januar 1907 ab die Wochenheiträge in folsgender Höhe erhoben: in Klasse 1 20 Pf., in Klasse 2 30 Pf., in Klasse 3 40 Pf., in Klasse 4 50 Pf.
Die Wahl der Klassen nach oben steht allen Mitgliedern freis nur nach unten ist sie begrenzt. Der Beitragsklasse 1 dürssen nur männliche Mitglieder unter 18 Jahren und weibliche Mitglieder beitreten.

Nach diesen Bestimmungen ist also die Möglichteit gegeben, daß in allen Betrieben möglichste Ginheitlichkeit in ber Beitragsleiftung und bemgemäß auch in der Gewährung der Streitunterflühung herbeigeführt werden fann.

auf die höhere Unterftukung erheben tann, welches in der hobe-

per Lohneariffrage größeres Interesse abgewinnen, sondern auch das übt werden darf. Wenn beispielsweise eine Filiale oder eine an, es sollen die Karten des Anfangsbuchstaben E in drei Absganze Wesen der Einheitslosinatise durchdringen.

Betriebsversammlung beschließt, sich der Beitragsklasse zeilungen geteilt werden. Unter den Karten mit dem Anfangss Betriebsversammtung beschließt, sich der Beitragstlasse 3 anzuschlicken, so dürsen die Kollegen, die sich der Klasse 4 anschließen wollen, durch den Beschluß nicht daran gehindert werden. Wenn ein Mitglied aus einer niedrigeren Klasse in eine höhere übertritt, so bekommt es erst die für diese Klasse festgesetze Unterftuhung, wenn es in der höheren Klaffe 52 Wochenbeiträge geleistet hat. Geht jedoch ein Mitglied aus einer höheren Klasse in eine miedrigere, so verliert es mit dem Tage seines Uebertritts das Anrecht auf die für die höhere Rlaffe festgeseigten Unterstükungssäße. Wer also aus einer höheren in eine niedrigere Beitragsklasse übertritt, hat vom Zeitpunkt des Uebertritts an nur die Unterftugungsfäße der niedrigeren Rlaffe zu bean-

Neben der Streitunterstützung kommt für Kampfeszwecke hauptsächlich noch die Unterftützung bei Magregelung in Betracht. Hier wurde bisher am meisten über die Unzulänglichkeit der Unterstützung geklagt. Und gewiß nicht mit Unrecht.

Ein wegen Streiks unterstützungsberechtigtes Mitglied hat wenigstens Aussicht, durch den Kampf seine Lebenshaltung zu verboffern. Aber ein Mitglied, welches gemahregelt wird, sieht in der Regel einer troftlosen Zutunft entgegen. ift vielleicht in dem fortwährend zwischen Arbeiter und Unter= nchmer tobenden Aleinkrieg durch das Bertrauen der Kollegen eine exponierte Stelle angewiesen worden. Dort hat es die Interessen der übrigen Kollegen vertreten, hat vielleicht auch Berbesserungen verlangt. Aber es hat sich dabei bei dem Unternehmer migliebig gemacht und fällt bessen Rache zum Opfer. Während nun die anderen Kollegen die Früchte seiner Tätigkeit genießen, muß der Gemafregelte aus dem Betriebe hinaus. Für solche Opfer des Kampses muß so gesorgt werden, daß sie vor Not geschützt sind. Bon diesen Gesichtspunkten ausgehend, feste die Generalversammlung folgende Unterftützungen fest:

in Riaffle I (20 $\mathfrak{Pf.}$) = 11-12 $\mathfrak{Mt.}$ · II (30 ·) = 14-15 · III (40 ·) = 16-17 · IV (50 ·) = 18-20 ·

Bu diefen Unterstützungsfätzen tommt dann noch eine Bulage für die Rinder, und zwar in berfelben Sohe wie bei ber Streikunterstützung. Es murde bemnach ein Mitglied, das in Klasse 4 organisiert ist und 52 Wochenbeiträge geleistet hat, im Falle einer Maßregelung pro Woche 25 Mf. besommen, wenn es fünf Kinder zu versorgen hat. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß den weiblichen Mitgliedern die Unterstützung für Kinder (bei Streits wie bei Magregelung) nur dann auslung alleinige Ernährerinnen der Rinder sind.

Bas die übrigen Unterstützungen anbetrifft, so werden wir uns mit diesen in einem besonderen Artifel beschäftigen, weil dabei auch auf das Prinzip der Unterstützungen mit ein=

gegangen werden foll.

Rur auf etwas möchten wir heute noch hinweisen, und das ist die Art der Beitragskontrolle. Es ist das ebenfalls eine Sammelbuch, in welches sie die gezahlten Beiträge bei den Rubrit du, nur dürste manchem der Zweck einiger Anordnungen einzelnen Mitgliedern eintragen sollten. Dieses Sammelbuch nicht gleich einseuchten. Diese Anordnungen, welche wir der neue Einrichtung. Bisher hatten die Unterkassierer ein kleines sollte aller Wochen oder spätestens aller Monate dem Orts= tassierer übergeben merden, damit er die Beiträge der einzelnen Mitglieder in die Mitglieder-Beitragslifte eintrage. Beides, das Sammelbuch, sowie die Beitragslifte, kommt in Wegfall. Un deren Stelle treten Rarten, und zwar für jedes Mitglied zwei. Gine große, die Personalkarte, und eine kleine, die Kontrolltarte. Die große Kante ist eingerichtet auf sechs Jahre und die kleine auf ein Jahr. Die große Karte verbleibt beim fage beziehen murden. Man befonte bemgegenüber, daß es doch Ortstaffierer, mahrend die tleine der Unterkaffierer bekommt.

Bors und Juname bes Mitgliebes

Wegabite Beiträge im Jahre 19 fur Wochen :

l. Riaffe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 15 1 2 0 2 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 <u>26</u> 27 28 29 80 31 32 33 34 35 36 37 88 39 27 28 29 30 31 32 53 84 55 36 37 88 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 IV. Rlajje

Rummer des Mitgliedsbuches: Orts-Mr.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 18, 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 18 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 14 15 16 17 18 19 20 21 22 28 24 25 26 27 28 29 30 31 32 83 84 35 86 57 38 30 27 28 29 50 31 32 \$8 34 35 86 37 38 39 40 41 42 48 44 45 46 47 48 49 50 51 52, 10 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

Auf der Rückseite sind einige Zeilen angebracht, in welche bei einem Umzug bes Mitgliedes die neue Wohnung einzutragen ift. Der Untertaffierer legt fich nun diese Karten stragen= weise so hintereinander, wie er der Reihe nach die Mitglieder besucht. Es werden vom Zentralvorstand Brieftaschen geliefert werden, in welchen die Karten und Beitragsmarten mahrend Da nun mit Beginn des nächsten Quartals die Staffel-Bei- der Einfassierung aufzubewahren sind. Diese Brieftaschen haben trage in Kraft treten und da nur dasjenige Mitglied Anspruch für die Karten zwei Facher. Wenn der Unterkassierer die Tour beginnt, hat er die Karten alle der Reihe nach, wie er die ren Beitragstlasse 52 Wochenmarken gesteuert hat, so ist es Mitglieder besucht, in einem Jach. Wenn er zum ersten Mitswohl nötig, daß sich die Mitglieder in den nächsten Tagen glied tommt, nimmt er die für dieses bestimmte Karte heraus,

Berechnungen anzureigen. Die Koflegen werden dadurch nicht blog aber mir mochten hierbei noch bemerten, daß tein Zwang ausges zweifen Buchstaben im Mitgliedsnamen. Nehmen wir 3. B. buchstaben E befinden sich nun folgende Namen: Ebel, Gichhorn, Eppermann. Dagwischen sind natürlich noch viele andere Ramen. Man teilt nun die Karten berart, daß alle Namen bis zu den Buchstaben Ei in die erste Abteilung kommen. In die zweite Abteilung legt man alle Karten mit den Buchstaben von Et bis Ep, und in die britte Abteilung diejenigen mit den Buchstaben Eg bis Ed. Wenn die Karten derart gelegt werben, so ist es jederzeit sehr leicht, die Karte eines Mitgliedes herauszufinden. Der Ortskassierer hat nun bei der Kontrolle die kleine Karte mit der großen zu vergleichen und die angestrichenen Beiträge in der kleinen Karte auch in der großen Karte anzustreichen. Dabei ist genau darauf zu achten — was natürlich auch auf den Unterkassierer zutrifft —, daß die Bei-träge nur in derjenigen Beitragskasse angestrichen werden, in welcher sie gezahlt merben. Die Revisoren haben bei den Re-visionen der Kasse auch Stichproben aus den Karten zur Revision zu nehmen, um zu sehen, ob auch die Kontrolle richtig gehandhabt wird. Die Beitragskontrolle ist dringend erforder= lich, damit faumige Mitglieder an ihre Berbandspflichten gemahnt werden können, che der Beitragsrücktand so groß ist, daß er dann schwer nachgezahlt werden kann. Auch die Gau-leiter müssen sich, wenn irgend möglich, bei ihrer Anwesenheit am Orte von der richtigen Führung der Beitragskontrolle überzeugen. Ein großer Teil der Mitgliederverluste ist darauf zurfidzuführen, daß entweder die Unterkassierer nicht richtig ihre Pflicht erfüllen, d. h. die Mitglieder nicht regelmäßig auf= suchen, oder daß die Ortsverwaltungen keine richtige Beitrags=

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß bis jum Januar 1907 alle Beitragsreste bezahlt sein milfen. Am Schlusse dieses Quartals werden die bisherigen Marken ein=

gezogen.

Die Personalkarte bleibt immer im Besitz der Ortsverwaltung, auch bann, wenn bas Mitglied ausfritt oder abreist. In beiden Fällen ist rechts auf der Borderseite der Personal= farte in die vorgedruckte Rubrik einzutragen, wieviel Marken das Mitglied bis zum Umzug oder Austritt in jeder Klasse gezahlt hat. Auch wenn ein Mitglied zugereist kommt und Mitglied der Filiale wird, ist in dieselbe Aubrik in der auszustellenden Personalkarte einzutragen, wieviele Marken der ver-Schiedenen Klaffen das Mitglied bis zu seinem Eintritt in die Filiale geklebt hat. Die in den anderen Filialen von dem zugereisten Mitgliede gezahlten Beiträge werben also in den Mochenrubriken der neuen Personalkarte nicht angestrichen, gezahlt wird, wenn sie zur Zeit des Streifs oder der Maßrege- sondern der Bermerk in den Wochenrubriken beginnt erft mit den in der Filiale gezahlten Beiträgen.

Auf der Rückseite der Personalkarte befinden sich noch

folgende Rubriten:

1. Ans und Abmeldungen; 2. Wohnung und Arbeitsverhaltnis;

3. Erhaltene Unterftützungen.

Was die erste Rubrik betrifft, so ist deren richtige Ver= wendung sofort zu ersehen. Dasselbe trifft auch auf die zweite befferen Berftanblichkeit megen gleich ausgefüllt befannt geben, find folgende:

Wohnungs- und Arbeitsverhältnis.

Drt	Straße'	Nr.	bei	arbeitet bei	pom	bis
. Berlin	Talliralic.	110	Müller	Zoachim.	7	6

Die vierte Rubrik ist hauptsächlich für Mitglieder bestimmt, welche in Logis (Schlafstellen) wohnen. Es muß in die Rubrit der Name des Logiswirtes gesetzt werden. Auch für kleinere Orte, wo feine Straffennahmen find, muß die Rubrit benutt werben, um den Ramen des Hauswirts einzutragen. Die Arbeitsstelle jedes Mitgliedes zu wissen, kann für die Ortsver-waltungen aus mancherlei Gründen von Nugen sein. In die vorlehte Rubrik ist das Datum des Arbeitsantritts, in die letzte das des Arbeitsaustritts einzutragen. Mit jedem Ar-beitswechsel wird eine weitere Querzeile in derselben Weise

Was sodann die Rubrit über die Unterstützungen anbetrifft, so ist zu bemorken, bag biese dringend notwendig ift. Die Ortsverwaltung muß jederzeit in der Lage sein, sestzu= stellen, welche und wieviel Unterstützungen ein Mitglied bezogen hat. Es sind in diese Rubriten alle Unterstützungen, auch die aus der Lokalkasse, einzutragen. Die Eintragung geschieht aber erst dann, wenn die lette Unterstützung - 3. B. bei Krantheit — gezahlt worden ist, und wird dann nur die Gesamtsumme eingetragen.

Es waren bei manchen Kollegen Bedenten entstanden darüber, ob das Kartenspstem praktisch sei. Wir können den Mitgliedern nur versichern, daß diese Bedenken hinfällig sind. Natürlich von selbst fallen einem auch hier nicht die gebratenen Tauben in den Mund. Aber wenn sich die Ortsverwaltungen gleich von Anfang an daran gewöhnen, jeden Wechsel der Woh-nung und des Arbeitsverhältnisses in den Karten zu vermerken, und wenn sie auch alle sonstigen Sintragungen gewissenhaft vor-nehmen, dann wird jede Ortsverwaltung die Zentrale sein, in der alle Fäden der örtlichen Organisation zusammensaufen, wodurch dann eine viel exaftere, viel sichere und fruchtbringen= dere Agitation wird entfaltet werden können als bisher. Dieses Ziel zu erreichen, muß das begeisterte Streben und der Stolz aller organisierten Textilarbeiter und Arbeiterinnen sein!

Aus dem Reichstage.

(Bom 13. bis 26. November,)

ren Seitragstalje 32 Asochemnarten gefleuert hat, jo ji es wohl nölig. daß jich die Michigker in den nächken Tagen schillig daß mich die Michigker in den nächken Tagen schillig daß die Michigker in den nächken Tagen schillige den nichten worigen Arrikel über unjeren worigen Arrikel über unjeren worigen Arrikel über unjeren worden. Aach dem was mit in unferen worigen Arrikel über unjeren schillige gelagt haben, dürfte es doch wohl der Nichtlichen Erike den Michigker der die kannen die die kannen der die kannen die kannen die die kannen die kannen die kanne

schein, daß nichts gegen sie unternommen werden soll, denn von beihen des Geschäfts beitragen mögen! Weiter erlauben wirdns, die arbeiter und zählt bereits 1686 Mitglieder. Die Einsunfte Gönner, daß er in praktischen Fragen der Landwirtschaft ein noch sehr wenig Entgegenkommen gezeigt haben, sich doch endlich mit hervorragendes Berständnis bewiesen habe. Es sei zu hoffen, beiter urbeiterschaft resp. Arbeiterausschüssen während der ganzen Zeit seines Bestehens betrugen 2135 MI, dervorragendes Berständnis bewiesen habe. Es sei zu hoffen, wie urbeiterschaft resp. Arbeiterausschüssen währen, das bie Ausgaben 341 Mt. daß er sich dementsprechend auch als Wirtschaftspolitifer bewähren wird. Das heißt wohl: für die Landwirtschaft, aber nicht für das Land, nämlich das Bolt. Nach einer Vogelschutz-debatte murde eine Debatte über den Befähigungsnach: weis für das Sandwert und die Ginführung obligatorischer Fortbildungsschulen für weibliche Gehilfen geführt. Graf Po-Sabowsky gab die Ertlärung ab, daß bem Reichstage ein Gesegentwurf zugehen werde, der Bestimmungen über die Erwerbung des Meistertitels enthalten foll. Alfo: Reitung des Handwerts — das nach 30jahrigen Rettungsbemühungen immer noch nicht in Sicherheit ist. Weiter wurde ein Geseshemurf betreffend Abanderung ber Gewerbeordnung beraten, durch welchen die Ausübung des Gewerhes als Bauunternehmer und Bauleiter soll verfagt werden können, wenn die Unguverlässigteit des Gewerbetreibenden bargetan ift. Bon sozialbemofratischer Seite murde ber Gesetzentmurf als zwedlos befampft und eine Reihe zwedentsprechender Antrage gur Verhütung von Bauunglud und Unfall gestellt, die aber, wie immer in solchem Fall, teine Aussicht auf Annahme haben. — Es solgte eine Beratung über das Urheberrecht an Werzien der bildenden Künste und Photographien. Dann kam der Clou der jezigen Tagung, die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, an die Reihe. Der Zentrumsabgeordnete Trimborn bezeichnete den Gesehentwurf zwar als ungenügend, gewann ihm aber doch auch manche gute Seite ab. Er personach sich von einer Commissionsherstung die auch Er persprach sich von einer Kommissionsberatung, die er beantragte, noch manche Berbesserung für den Entwurf. Abg. Legien bezeichnete den Entwurf für alle Parteien als unannehmbar und nannte ihn Gesegentwurf betreffend die Beseitigung der Lebensfähigkeit der Berusvereine. Die Borteile der Borlage verschwinden gegenüber den ungeheuren Nachteilen derselben. Dem Abg. Trimborn stellte er das Zeugnis aus, die Borlage wie ein Regierungsvertreter verteidigt zu haben, obwohl aus ihr der Geift ber seligen Bucht= hausvorlage wehe. Uebrigens sei hierbei bemerkt, daß die Zentrums presse den Gesetzentwurf ziemlich wohlwollend beshandelt und denselben — wie es auch Herr Trimborn tat als ein einheitliches Reichsvereinsgesetz betrachtet. Die Abgg. Bassermann (natl.) und Mugban (freis.) äußersten sich ablehnend zu dem Entwurf. Staatssetretär Posas domsky mußte den Geseigentwurf natürlich verteidigen. Und er tat es mit einer Offenheit, die den Charafter bes Entwurfs als Ausnahmegefet gegen bie "fozialbemotratifchen" Gewerkschaften beutlich erkennen ließ. Sie sollen die "politischen Träume eines Zufunftsstaates" aufgeben und sich lediglich auf die Bertretung ihrer berechtigten Berufsintereffen beschränken. "Eine Regierung, die gegen jede Arbeiterbewegung, auch die berechtigtste - und außerhalb des hohen Sauses gibt es solche Bestrebungen, die außerordentlich töricht sind -, eine Regierung, die in dieser Weise gegen jede Arbeiterbe-wegung wie gegen einen staatsfeindlichen Blod arbeiten würde und die diese Bestrebungen, die dahin silhren können, die Arsbeiter wieder zurückzus ühren auf die wirklich sachslichen, realen Interessen innerhalb der besstehenden bürgerlichen Gesellschaft — eine Resgierung, die diese Bewegung nicht unterstüßen würde, würde nicht staatserhaltend sein. Man will also den Gewerkschaften die Politik austreiben

soweit fie Politit treiben, die nicht in engfter Berbindung mit eine gebildet werden, ober fie verzichten auf eine Bolitit, Die mit ihren Berufsinteressen weniger gemein hat — dann hat man politisch farblose oder doch politisch ungefährliche Berufsvereine, vielleicht aber auch — "patriotische", die dann auf dem gewerblichen Gebiete eine Abart der Kriegervereine bilden. Denn dagegen murde man mohl regierungsseitig bann nichts einwenden, daß die Berufsvereine eine der Regierung genehme stramme Organisation von Nuten fein. Politik trieben, wenn dieselbe auch mit bem gewerblichen Berufsintereffe nichts zu tun hatte. Die Kriegervereine find ja auch teine politischen Bereine und betätigen sich doch politifch, ohne je beswegen gur Rechenschaft gezogen worben gu fein.

Der driftliche Arbeiterführer Giesberts fprach fich giem= lich entschieden gegen den Gesetzentwurf aus und stellte sich bamit in einen gewissen Gegensatz zu seinem Fraktionstollegen Trimborn. Nach ihm zerpflückte den Entwurf Abg. W. Heine. Die Beratung wurde bei Schluß unseres Blattes noch fortgesett.

Zur Wahrheit!

In Nr. 44 der dristlichen "Textilarbeiter-Zeitung" sucht man mir zu unterstellen, daß ich anläßlich der Lohnbewegung in Blaich ach Forderungen einreichen sollte, nicht der Bezirtsleiter des Christlichen Verbandes. Darauf sei bemerkt: Es war wohl zu er st davon die Rede, daß ich die Forderungen einreichen follte, aber wir einigten uns doch folieflich dabin, daß herr Gener die Forderungen aufsetzen und auf ter Schreibmaschine vervielfältigen sollte. Ich erbot mich aber, eine Begründung zu ben allgemeinen Forderungen au liefern. Diese Begründung ist Herrn Gener durch meine Frau zugestellt worden. Die in diesem Schriftstud, das aus einer Lohnbewegung der Golds und Silberarbeiter Nürnbergs hers stammte, enthaltenen Spezialforderungen konnten freilich nicht für die Baumwollarbeiter Blaichachs verwandt werden, sondern für diese sollte Berr Wener die Spezialforderungen einschalten und, wenn nötig, begründen. Das ist der wahre Sachverhalt. B. Brüggemann.

Mißstände im Textilgewerbe.

In M n lau, bei der Firma Schne id er n. Claviez, waren es die Arbeiter seichter gewohnt, vorwiegend in der Färberei, wenn die Ware aufgearbeitet war und nur noch einige Minuten von der Zeit gegen Einwendungen erfolgt sind. Ganz anders sieht es jeht aus word eines Sonnabends der Beweis gelieset wurde. Die Arbeiten aufgearbeitet und ihren Lohn erhalten und glaubten nun, da nur noch einige Minuten vom Arbeiteschluß sehlten, den Betrieb vers das Tor verschlossen. Doch diesmal und auch die nachfolgenden Tage war das Tor verschlossen. Se sehlt hier auch an einem Spessenum, wo die mittags über in der Fabrit bleibenden Arbeiter (hauptsächlich betrifft es Auswärtige), ihr Mittagsmahl in Ruhe einnehmen können. Ebenso ist und Arbeiterschapen das Garderoberaum dringend notwendig.

mit nicht erft jum äufferften Mittel, jur Rundigung refp. jum Streit

mit nicht erst zum äußersten Mittel, zur Kündigung resp. zum Streit gegrissen werden muß.

Oberlungwis. In der letzten abgehaltenen Mitgliederversamm: lung, welche ziemlich gut besucht war, wurde u. a. auch Bericht erstattet über die zulekt abgehaltene Jabrikbesprechung in der Strumpsbranche. Unser Kasierer, Friedrich Baldauf, gab bekannt, daß in einigen Jadriken die eingereichten Foederungen zum Teil von Ersolg gewesen sind. Auch eine Anzahl Wirker hat sich dem Textisarbeiterverbande angeschlossen, aber noch lange nicht genug. In der Zabrik von Louis Bahner wurde anstatt einer Lohnzulage von 10 bis 15 Prozent sowie freier Lieserung von Nadeln usw. eine Stechuhr angebracht, wo jeder Arbeiter stechen muß, wenn er zur Arbeit kommt. Wer nicht sticht, der sliegt. Es haben schon zwei Kollegen nitt je neun Kindern dieser Fabrik den Rücken gesehrt. Sie wollten sich einer solchen militärischen Wachtierverband an, damit ihr solche Jumutungen zurückweisen köntel Deutschen Textisten und dieses des Sanntag den 9. Dezember sinder unsere erste Generalversammlung statt; in derselben wird Kollege Kieslich einen Bortrag halten über: "Die Entwicklung der Organization, und die staffelweise Beitragsleistung. Es wird deshalb erwartet, das die Mitzelangen siehe Weilage.) glieder vollzählig erscheinen merben. (Weitere Mitterlungen siche Beilage.)

Posamentiererbewegung.

Die Aussperrung der Wiener Posamentierer ift zu Ende. Die Pringipale haben sich mit den Gehilfen geeinigt. In der Lohnfrage einigte man fich dahin, für die bereits bestehenden sechs Kategorien folgende Stundenlöhne festzusegen: 44 (Mi- den andauernd fleigenden Fleischpreisen richtet darum bie nimallohn), 48, 52, 56, 60 und 64 H. für männliche, 24, 28, 30, 32, 34 und 36 H. für weibliche gelernte Arbeiter bez. Arbeiterinnen; für Hilfsarbeiter 33, für Hilfsarbeiterinnen 20 H. Dieser Stundensohn sollte in allen Kategorien in 21/2 Jahren um 2 H. steigen. In Betrieben mit Stüdlohn sollte der Lohnstaris der Firma Chwalla mit 15 Prozent Ausschlag gelten. Garantiert wurden pro Woche 40 Arbeitsstunden bei Festensohn gehen. setzung einer normalen Arbeitszeit von 53 Stunden pro Woche mit hinweglassung der jett bestehenden viertelstündigen Espause, doch soll es den Arbeitern gestattet sein, einen Imbig des schaftlichen sich seinen Indies schaftlichen sich seinen Indies schaftlichen sich seiner Indies schaftlichen sieder sieden seiner Indies schaftlichen sieder sieden Indies schaftlichen Indies schaftlichen Indies schaftlichen Indies schaftlichen Indies Indies schaftlichen Indies I mußten aber, um die Sand jum Frieden zu bieten, in die achttägige Kündigungsfrist willigen.

Gewerkschaftliches.

Einen iconen Erfolg erzielten auf ihre Forderung die Strider der Firma Th. Lindner in Wittgensdorf. Neben Beseitigung der Bezahlung des Lichtgeibes murde denselben auch eine Berfürgung der Arbeitszeit von 4 Stunden wöchentlich gugeftanden. Diefer Erfolg war nur möglich durch die Geichloffenheit der Organisation: bis auf 2 sind sämtliche bart beschäftig: ten Kollegen organisiert. Bir empfehlen biefe Organisation auch anderen Kollegen und Kolleginnen in 213. als ein nachahmenswertes Beispiel. Unschließend hieran sei bemertt, daß es den Ränderarbeitern ebenfalls durch Beitritt jum Deutschen Tegtilarbeiterverband ermöglicht worden ift, ihre Lage ciwas ihren Berufsinteressen steht. Entweder sie lassen sich nicht ein- günstiger zu gestalten. Schmerzlich muß es uns berühren, daß tragen und verzichten auf die Erwerbung der Rechtsfähigteit in einer ahnlichen Fabrit von etwa 75—80 Mann nur 9 orgaund feben bann gu, wie driftliche ober nationale (gelbe) Ber- nisiert find. Das ift wirklich bedauerlich; benn Migftande herrichen doch auch in diesem Betriebe, wie die in letter Beit stattgefundenen Fabritbesprechungen bewiesen haben. Wir wollen an dieser Stelle nur auf den Ausspruch eines "Auch-Arbeiters" hinweisen, der die "Setzer", die für Abstellung der Misstände und Ginführung einer besseren Arbeitszeit pladierten, dem Berrn verraten wollte. Sier tann nur eine gute und

Bum Streit bei Muller u. Raufmann in Görlig fei mitgeteilt, daß berfelbe noch unverändert fortbauert. Bujug ift nicht zu verzeichnen, doch foll in Gera Streifarbeit angefertigt werden. Die Berbandsleitung dort ist unterrichtet. Berhandlungen sind im Gange, doch läßt sich im Augenblid nicht überschen, mit welchem Resultat dieselben enden werden. 3us

Bireit in der Spinnerei von Rullmann u. Ko. in Mil. hausen i. Els. Den Anlaß zu demselben bot folgendes: Bor zirla 6 Monaten versprach die Firma den Arbeitern einen Tarif, ben fie noch immer nicht herausgegeben hat. Dazu tam jest noch die gesehwidrige Umanderung der alten Arbeitsord. nung, was das Maß zum Ueberlaufen brachte. Eine von den Arbeitern gewählte Kommission, die betreffs des Tarifs und des Nachtrags zur Arbeitsordnung vorstellig werden wollte, erfannte der Direktor nicht an, sondern wollte nur mit dem Krankenkassenvorstand als "Arbeiterausschuß" verhandeln! Es befinden fich aber Elemente im Krantentaffenvorstand, die fich bei der Aufforderung zum Borstelligwerden überhaupt ge-weigert haben, das zu tun. Einige Krankenkassenvorstands= mitglieder haben die neue Arbeitsordnung unterfarieben, ohne

den Arbeitern davon Mitteilung zu machen.
Desterreich. In der Spinnerei der Firma Chr. Fisch er Söhne in Ascharbung und Labaredus ausgebrochen. Grund: unpaffende Behandlung und Lohnredugierung, welch lettere bei einzelnen Arbeitertategorien 10 bis 12 Kr. in 14 Tagen ausmacht, und Mahregelung zweier Betstrauensmänner. Die Firma bemüht sich, von auswärts Arbeiter zu bekommen. Wir warnen deshalb die Spinnereiarbeiter allerorts, sich anwerben zu lassen, tropbem die Firma große Bersprechungen macht. Bujug ist fernzuhalten.

Desterreich. In 3wittau bei ber Firma Baubisch

Schweiz. Das Zentraltomitee des Schweize. Die zweite Gautonferenz des Gaues Banern sinder am rischen Textilarbeiter-Berbandes hat wegen Dienstag den 25. Dezember (erster Weihnachtstag) statt. Ort Magregelung organisierter Arbeiter und Arbeiterinnen ber Tagung und Lotal wird noch mitgeieilt.

Italien. In Rom hat das gesamte Strafenbahn, personal die Arbeit eingestellt.

England. In Brabford sind 800 Mann der "British Cotton and Wool Opers Association Limited" in Ausstand ge-

Gewerticattliche Bewegung in Polen. Por furzer Zeit ist ber Bericht über Die Tätigseit ber sozialdemofratischen Berbande Bolens und Littauens veröffentlicht worben Aus bemfelben ift zu ersehen, daß bie sozialbemotratische Partei Polens und Littauens in 15 Arbeitszweigen eigene Ber banbe hat. Die Gesamtzahl ber Mitglieder beträgt eima 12000 Mann. Es macht fich ein ftarter Mangel an erfahrenen Leuten zur Leitung der Geschäfte fühlbar; um dem abzuhelfen, find ipezielle Schulen gum Studium der gewertichaftlichen Bewegung sowohl Westeuropas als aud Auglands organisiert worden.

Amerika. Baum woll weberftreit. Die Baum wollsabritanten von Massachusetts bewilligten, wie aus Fall river gemelbet wird, 25 000 Arbeitern in 75 Werfen eine funf prozentige Lohnerhöhung, welche am 26. November in Kraft treten sollte. Die Arbeiter beschloffen, die angebotene Lohn erhöhung von fünf Prozent abzulehnen und am 26. Movember in den Ausstand zu treten, wenn bis babin nicht eine gehn prozentige Lohnerhöhung jugeftanden ift.

Soziales.

Rommunale Fleischversorgung. Die Resolution Rr. 146 bes Jenaer Parteitages verlangt, bag in ben Gemeinden bie noch bestehenden Lebensmittelausichläge abgeichafft werben und verpflichtet die in der Gemeindeverwaltung totigen Genoffen, die Gemeinde ju veranlaffen, bof fie die Gleifdiverforgung in eigener Regie organisiere. Angesichts ber Rot des Boltes bei "Kommunale Braris" an die Barteigenoffen die Mahnung, mit entsprechenden Antragen nicht langer gurudzuhatten.

Wirtschaftliches.

Die oftindijche Baumwollernte 1906/07. Der zweite Regie rungsbericht umfaßt nach ben "Wochenberichten" bie gang frühe Ernte und von ber fpatern soviel als bis Ende Ceptember Befat war. Bis ju bem genannten Tage wird die mit Baummolie Madras (11,6 Prozent) und die Proving Rord-West Grenze (62,2 Prozent) ju verzeichnen und von ben Gingeborenen. Staaten Rajputana (52,6 Prozent) und Syderabad (29,8 Brogent), mahrend Minjore, bas in ber entsprechenden Beit des Bor jahres nur 7000 Acres Anbaufläche auswies, diesmal 66 000 Acres unter Anbau hat. Die prozentuale Gefamtzunahme be trägt für die unmittelbar britischen Provinzen i,6 Prozent und für die Gingeborenen-Staaten 25,5 Projent. Das Burud. gehen im Anbau von 1 583 000 auf 1 427 000 Acres in Bunjah und von 186 000 auf 174 000 Acres in den Eingeborenen Staaten des Bunjabs ift augenscheinlich gurudzuführen auf Ent mutigung, wefl im letten Jahre die Ernte in den gentraten und füdwestlichen Diftritten infolge ber Bermuftungen durch Bollwurm fast ganz ausfiel. Der Stand der frühen Ernte ift be-friedigend in Bomban, Sind, den Bereinigten Provinzen, Ma dras und ber Broving Nord-Welt-Grenze. Uebermaßige Rieder ichläge haben beträchtlichen Schaden angerichtet in einigen Teilen der Bentralprovingen und in Bengalen und an Der fpaten Ernte in Bomban, wo fie bas Wiederausiden in einigen Fällen notwendig machten, aber abgesehen vom Bunjab eind bisher feine Infeltenschäben gemelbet worben.

Bermischtes.

Der sozialbemolratische Reichstagsabgeordnete für Rannheim, Dreesbach, ist an einem Schlaganfall in ber Nahe Berlins gestorben.

Rettenandreh-Maldine. In Ar. 44 des "Textilarbeiters" wirt über eine neue Erfindung: Rettenandreh-Maldine, berichtet. Hierzu wird uns geichtieben, bag eine berartige Erfindung bereits por swolf Jahren im Muppertal von einem organifierten Bandwirkergefellen ge Jahren im Aluppertal von einem organizerten Bandwirkergezeuen ge-macht wurde. Die Ersindung hatte aber den Haken, das der Kollege aus Mangel an Mitteln seine Ersindung ausgeben mußte, und zwar weil Fachleute seinem Geldmann glauben machten, daß eine derartige Maschine gänzlich unmöglich die ihr zugedachte Arbeit verrichten könne. Nun muß der Kollege sehen, daß seine Idee dach verwirklicht worden ist, aber seine jahrelange Milhe für ihn vergeblich war. Der Kollege hat Leile und Modelle der Maschine noch in händen. Also: alles schon das

Bekanntgaben. Gau Nordwest.

An Stelle des Kollegen heinrich König ist der Kollege he in rich. Matt hies, hannover Linden, Redderfelderstraße 21, 3, als Gaustassierer gewählt worden. Alle sür den Gau Rord-West bestimmten Geldsendungen sind von sest ab nur an diese Adresse, alle anderen Gendungen an die Adresse des Gauleiters zu richten. Die Orte, welche mit der Abrechnung vom 2 Ougriel nach im Rückende lind mollen mit ber Abrechnung vom 3. Quartal noch im Rudftande find, wollen diefe umgehend einfenden.

Gur ben Gauporftand; Emil Dablet.

Gau Bürttemberg, Baden, Pfalg.

An Agitationsbeiträgen für das 3. Quartal gingen die heute ein aus: Filiale Murrhardt — 90 Mt., Filiale Mossingen 2,25 Mt., Filiale Cannstatt 3 — Mt., Filiale Weinheim i. B. — 76 Mt., Filiale Mehingen 1,— Mt., Filiale Schwähisch Hall 5,— Mt., Filiale Bailingen 3,25 Mt., Filiale Kuchen 1,60 Mt., Filiale Kirchheim a. I. 5,75 Mt., Filiale Stutigart 0,20 Mt., Filiale Göppingen 23,26 Mt., Filiale Candhosen 14,15 Mt. Die noch restierenden Filialen werden hiermit nochmals ersucht, den Gaubeltrag umgehend an unterzeichneten Kassierer einzusenden. Rafflerer einzufenben. Stuttgart. Cannftatt, Martiftrage 32.

Der Gautaffierer: Ernft bausmale

Zweite Gautonferenz bes Gaues Banern.

Tagesorbnung: 1. Bericht des Gauvorstandes und bes Raffterers. 2. Die Teilung bes Gaues Banern und Die eventuelle Bier-

legung bes Gaufiges.

Mitteilungen aus Fachfreisen.

Buethardisdork. (Wirferbewegung.) Die Arbeiter und Arbeiter und Wool Opers Association Limited in Ausstand gesten wie Getten und Wool Opers Association Linited in Ausstand gesten wie Getten und Wool Opers Association Linited in Ausstand gesten wie Getten und Wool Opers Association Linited in Ausstand gesten with the Helphan Getten und Wool Opers Association Linited in Ausstand gesten with the Helphan Getten und Wool Opers Association Linited in Ausstand gesten und Wool Opers Association Linited in Ausstand gesten und Wool Opers Association Linited in Ausstand gesten und Getten und Gestellung von Lexistarbeitern statt, in dem beschildssen wurde, deine Lohnausbestern gund Lassociation Linited in Ausstand gesten und Gestellung von Lexislarbeitern statt, in dem beschildssen wurde, deine Lohnausbestern gund Lassociation Linited in Koltzoma der Kontenden.

Bubland. Berband der Kunden geracht beschieden sie Leisnahme an der Geutand Gautonteren, nachsellen Gautonteren, nachsellen Wurde, wurde, deine Malleiter Witglieder verveiligteder verveiligtet st. auf der Kontenden, haben wird, die Gradin der Kantenden der Kunden der Kunden der Kantenden der Gautonteren, nachsellen Wurde, wurde, der seiner Mitglieder verveiligteder verveiligteder verveiligtet st. Aus der Gautonteren, nachsellen der Seinen Witglieder verveiligteder verveili

glieber mahlen 3 Delegierte.

Ortsgruppen von weniger als 50 Mitgliedern werden von Große granflurler Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Diensiag den 4. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Diensiag den 4. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Diensiag den 4. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Diensiag den 4. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Diensiag den 4. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Dezember, nachmittage 56.

Reviges. Sonntag den 4. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Dezember, nachmittage 56.

Reviges. Sonntag den 4. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Mütheim a. Rh. Dezember, abends 714 Uhr, im Große Franksurser Straße 117: Generalversammlung. Tages ord nung: Reviges 117: Generalversammlung. Tages 11

Nachtehend lassen wir die Mahlbezirke solgen:

1. Augsburg 3 Delegierte; 2. Roth 2 Delegierte; 3. Kolbermoor, ! Rürnberg. 5. München, 6. Erlangen, 7. Fürth. 8. nempten, 9. Weißenburg, 10. Blaichach je 1 Delegierten; 11. Bamberg, Gordineim (Wahlleiter Seinrich Rüchel-Forch= heim); 12. Ansbach, Treuchtlingen (Bahlleiter Em il Porfchmany Austad, Oberhäuser Str. 70); 13. Weiler, Oberitdorf, Conthojen, Memmingen (Mahlleiter Comund Kralfchmer Somiebus. Conntag den 9. Dezember, nachmittags 4 Uhr, bei in Meiler im Allgau); 14. Kaufbeuren, Fufen, Rofenheim, Wingburg (Bahlleiter Rarl Seibolo : Gungburg, Obere Sommerfeld. Montag den 10. Dezember, abends halb 9 Uhr. im "Rur-Mühlgalie 865).

Die Delegiertenwahlen sind in derselben Beise porqunehmen, wie die gur Generalversammtung des Berbandes und milfen ungefäumt statifinden. Die Rosten ber Delegation haben die Filialen aus ihren lokalen Mitteln zu bestreiten. Die Kosten ber gusammengelegten Begirte find auf Die einzelnen Orte nach Mermelslichen. Sonntag ben 9. Dezember, abends 6 Uhr, bei Dito Bog.

der Milgliederzahl zu verteilen. Sollle in besonderen Fällen eine Filiale nicht in der Lage sein, die Delegationstosten allein aufzubringen, so fann ber Gauverstand einen Zuschuß gemähren. Gin diesbezüglicher Un-trag muß jedoch minbestens 14 Tage vorher, unter Angabe des Kaffenbestandes und der Gründe, warum man die Roften nicht allein aufbringen tann, beim Gauvorfigenden Rollegen Berger gestellt merben. Die Diaten werben ein=

heitlich auf der Konferenz festgesett.

Rollegen und Rolleginnen! Dringende Berhältniffe zwingen uns, diese Konferenz abzuhalten. Nach bem Bau-Reglement soll eine Gautonferenz 8 Wochen vorher im "Textilarbeiter" befannt gegeben werden. Das fonnte diesmal nicht geschehen. Ferner weisen wir die abgetrennten Orte darauf hin, daß in der Gausitzung vom 21. November der Antrag angenommen wurde, daß denseiben das Recht zustehen soll, an diefer Konferenz teilzunehmen. Die Roften für die Beschickung haben die Orte selbst zu tragen. Abgetrennt sind: Hof, Münchberg, Marktredwig, Schwarzenbach, Helmbrechts, Banreuth, Munliedel (Naila, Oberfogan und Kulmbach). Nach der Mitgliedergahl fann Sof 2, die anderen Orto je 1 Delegierten ent= senden. Nur die Orte Naila, Oberkogau und Kulmbach bilben einen Wahlbezirk und haben für die Beschickung eine Regelung herbeiguführen. Die Kollegen mögen nun fofort zur Gaulonfereng in den Versammlungen Stellung nehmen, die Wahlen vornehmen und sojort nach vollzogener Wahl die Namen der Gewählten dem Rollegen 2B. Berger, Rurnberg, Geuffertstrage Mr. 15, W., mitzuteilen, bamit bie Mandate fofort gefandt

Den Drt der Tagung konnten wir noch nicht angeven; nehmen die abgetrennten Orte teil an der Konferenz, wird dieselbe in Rurnberg flattfinden, andernfalls wird ein anderer Det bestimmt werden. Da die Tagesordnung teine zu große ist, werden die Arbeiten der Konferen; in einem Tage erledigt

Mit tollegiglischem Gruß

Der Cauporitand. J. A.: B. Brüggemann.

Berband Deutscher Textilarbeiter.

Ludenwalde. Rollege Rarl Bohning, geboren am 16. Marg 1869 in Rlofter Jinna, Stamm-Nr. 109 863, eingelteten in ben Berband am 28. Juni 1900, ist von hier abgereist, ahne feinen Berpflichtungen ber **Achtung!** Fillale gegenüber nachgekommen zu lein. Wir ersuchen die Kollegen allerorls, wenn möglich die Abresse des p. Böhning an den Unterzeichneten

Rassell. Unsere Geschäftsstelle befindet sich jest Seinrichstraße 5, parlerre rechts. Geschäftsstunden wie bisher vormittags von 10-1 Uhr, nachmiltags von 4-8 Uhr, Conntags von 11-1 Uhr. Samtliche Zuichriften find zu richten an Abolf Striegel, Beinrichfter, 5, part, rechts. Der Boritand.

Taura. Bevollmächtigter für Taura ift Oswin Rubnert,

Burgliddt. Der Strider Dito Ruter, geb. ben 26. Februar 1871 immer noch nicht nachgekommen. Die Ortsverwaltung.

Braunschweig. Die Geschäftsstelle befindet sich vorläufig Maschilt. straße Nr. 22, part. Krantengeld wird nur Mittwochs ausgezahlt. Sämtliche Juschtriften und sonstige Sendungen sind an folgende Abresse zu richten: Seinr. König, Geschäftsführer, Braunschweig, Masch-

Versammlungsfalender.

Bersammlungen des Zentral-Berbandes Deutscher Textilarbeiter.

Altenburg. Connabend ben 8. Dezember, abends halb 9 Uhr, im "Rron-

pring" (Reue Belt).

Auerbach i. B. Sonntag den 9. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im "Burgergarten", Rlingenihaler Strafe. Mugsburg-Lechhaufen. Sonnabend (Samstag) ben 8. Dezember in ber "Weihen Roie".

Barmen. Connabend (Camstag) ben 8. Dezember bei Ludhardt.

Banteuth. Sonnabend (Samstag) ben 8. Dezember in ber "Bentralhalle" (Gort).

Bedader. Sonntag ben 9. Dezember, nachmittags 6 Uhr, bei Schurhoff,

Wiltener Strage 83. Blombaderbad. Sonntag ben 9. Dezember, nachmittags 5 Uhr, bei

Berm. Bager. Brandenburg. Sonntag ben 9. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im "Bollsgarien" (Köhne). L.-D.: Neuwahl ber Berwaltung.

Coesfeld. Sonnabend ben 8. Dezember, abends 8 Uhr, bei Grote, Rupferstraße. Dilffeldorf. Sonnabend (Samstag) ben 8. Dezember, abends halb 9 Uhr,

im "Gewertichaftshaus".

Eisenberg. Sonnabend ben 8, Dezember.

Erlangen. Sonntag ben & Dezember, nachmittags 3 Uhr, int "Deutschen Sof" (Ruppenftein).

Faltenstein L. B. Conntag ben 9. Dezember, nachmittags 31/4 Ubr, im "Câchiichen Sof".

Friedland (Beg. Breslau). Sonnabend ben 8. Dezember in ben "Fürsten-Fürth. Sonnabend (Sameiag) den 1. Dezember, abende 8 Uhr, bei

1000 Mitglieder mählen zwei Delegierte. Mehr als 1000 Mit- Martt-Redwig. Sonnabend (Samstag) ben 8. Dezember. abends 8 Uhr, aligher mahlen 3 Delegierte.

bei Ilchägle.

Rürnberg. Conntag den 9. Dezember, nachmiltags 3 Uhr, im "Blauen

Pfau": Generalversammlung. Plauen i. B. (Schiffchenstider.) Sonnabend den 8. Dezember, abends halb 9 Uhr, im "Gewertschaftshaus": Generalversammlung. Plauen II. Sonnabend ben 8. Dezember, abends halb 9 Uhr, im "Ge-

wertschaftshaus". Somelm. Sonntag ben 9. Dezember, nachmittags 5 Uhr, bei Miller,

Barmer Straße.

füriten aal". Soran. Sonntag ben 9. Dezember in der "Gile". Stuttgart. Connabend ben 15. Dezember, abends 8 Uhr im "Gewert-

schaftshaus", Saal 8, 1. Stod. Connabend ben 8. Dezember, abends halb 9 Uhr, im Thuringer Sof".

Telegraphenlirage. Sonnabend ben 8. Dezember, abends halb 9 Uhr, im "Fellenfeller", Fabrifftrage.

3fcopau. Conntag ben 9. Dezember, vormittags 10 Uhr, im "Goldenen

Sonftige Zusammentunfte.

Dobrit. Sonntag ben 9. Dezember, vormittags 11 Uhr, im "Golbenen Stern" in Leuben bei Dresben: Zahltag.

Gebweiler. Montag den 10. Dezember: Einzelmitglieder. Ramenz i, Sa. Jeden Sonnabend nach dem 1.: Zahltag.

Mieberschöneweide. Jeben Sonnabend von nachmittags 5 Uhr ab bei Reimann, Grunauer Strafe 5: Zahlabend. Reichenau. Conntag ben 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in Gime

Gafthof: Zahlabend. Rofimein. Montag ben 10. Dezember in ber "Wettinhöhe": Busammen-

Stralau = Rummelsburg. Jeden Freitag, abends 9 Uhr, bei Kümpler, Stralauer Allee 20a: Zahltag. Tauxa. Sonntag den 9. Dezember, nachmittags halb 4 Uhr, im Restaurant Paul Herhich: Zusammentunft.

Ericheinen aller in allen Berfammlungen notwendig!

Brieffasten.

Santer, Erzingen. Benden Sie fich einmal an Gebr. Langer, Chemnig-kiltendort, ober Edmund Schmalonbach, Lildenscheib in Weitjalen.

5., Ablershof. Wenden Sie sich lieber mit Ihrer Anfrage an den "Vorwärts", dessen juristischer Beirat Ihre sehr knifsliche Frage vielleicht eher so beautworten könnte, daß Sie Ihre weiteren Maßnahmen danach treffen könnten. Es kommt auch sehr viel auf etwage vertragliche Bestimmungen an, durch bie Sie fich möglicherweise bem hauswirt verpflichtet haben. Genden Gie den Mietvertrag bem "Borwärts" mit ein.

Berichtigung. In dem in voriger Nummer enthaltenen Artikel Ein Antigewertichaftsgeseh" muß es in der ersten Spalte im letten Absat statt "Unsallberechtigten" "Anfallberechtigten" heißen. In dem Artisel "Wozu dienen die cristlichen Gewertschaften?" muß in Absat 2, 2. Zeile von unten hinter Schulung ein Komma statt des Punktes gedacht werden. Den 3. Absatz wolle man sich einge-klammert () denken. Im drittletten Absatz bieses Artifcle muß es in den beiden letten Zeilen statt "unterstillt "unter ftugen" und statt "wird" "werben" beißen.

Filiale Arefeld. Achtuna!

Sonntag den 9. Dezember, vormittag 11 Uhr, findet im Bereinsgelangen zu lassen.

gelangen zu lassen.

Withe lm Hagen zur Reuntinis, daß der jezige Kassisern.

Ostar Rud von sty, Neumarit 401 bei Weit wohnt. Bei seitigem sind alse Weldungen zu bewirfen.

Ostar Rud von sty, Neumarit 401 bei Weit wohnt. Bei seitigem Ostar Rud von Star Rud Mitglieber. - Punttliches und gablreiches Erfcheinen erwartet

Der Borftand.

Adytung! Filiale Ronneburg. Achtung!

Sonntag den 9. Dezember, nachmittag 3 Uhr, finbet im Gaale des "Fürstenkeller" unfre Generalver ammlung staft. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Geschäfts- und Rollenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Berichiedenes. — Bei der Wichtigkeit ber Tagesgu Angermunde, seht wohnhaft in Bab Gulza in Thuringen, Alexander- ordnung ist es Pflicht alter Kollegen und Rolleginnen, zahlreich und straße 27, I. sie seinen Verpflichtungen der Filiale Burgstädt gegenüber pünktlich zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Achtung! Freiburg i. B. Achtung!
Sonnabend den 1. Dezember, abend 8 Uhr: Generalversammlung.
Tagesorbnung: 1. Neuwahl des Gesantvorstandes. 2. Erläuterung über die Staffelbeitrage. - Um pollgabliges und pfinitliches Ericheinen ber Mitglieber erjucht Der Borftand.

Stadtoldendorf. Adtung! Achtung! Sonntag ben 9. Dezember, nachmittag 3½ Uhr: Generalversammlung in Braak. Tagesorbnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Vortrag vom Kollegen Döbler. 3. Neuwahl der Ortsverwaltung. 4. Berlchiedenes. — Das Erschieinen sämtlicher Mitglieder ist ersorderlich.

Die Bermaltung.

Filiale Hannover=Linden. Sonntag ben 9. Dezember, nachmittag 8 Uhr, bei Bengitmann,

Limmer Strafe: Generalversammlung. Lagesordnung: 1. Jahres-bericht. 2. Diskussion. 3. Neuwahl des Borstandes. 4. Berschiedenes. — Pillicht aller Witgsteder ist es, zu erscheinen. Der Borstand.

Dberlungwiß. Sonntag den 2. Dezember, nachmittag 6 Uhr, im "Kafino": Textilarbeiter Berfammlung. Tages ord nung: 1. An- und Abmesdungen der Mitglieder. 2. Beschung der Handschunge. 3. Bergnugungsfrage. 4. Berschledenes.

— Um punttliches und zahlreiches Erschlenen wird ersucht. Der Boritand.

Filiale Delmenhorft. Sonntag den 2. Dez., nachmittag "Meniens Hotel". Tagesordnung in Borltandswahlen und Wahl der Kariellbelegierten. 2. Kariellbericht. 8. Stellungnahme zu dem Artifel "Berirungen der Krifill" in Mr. 45 des Textilarbeiters.

Wer in die er Versammlung ahne Grund sehlt, muß 10 Pf. Strafe des zahlen. Es ist Pflicht aller Witglieder, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Gebweiler. Montag den 10. Dezember sindet unfre General-gladt. Auf der Tagesord nung stehen solgende wichtige Punkte: 1: Jahresbericht. 2. Abahl des Bor-tandes. 3. Wahl der Kartellbeleglerten. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist es Psischt eines seden Kollegen und seder Kollegin, zu erscheinen. Der Boritand.

Fürth. Sonnabend (Samsiag) den 1. Dezember, abends 8 Uhr, bei Jid. Wassergasse 13.
Gölnih. Sonnabend den 8. Dezember, abends 9 Uhr, im "Dentschen Anne Ganniag den 9. Dezember, abends 7 Uhr bei Fuhrmann, Göbenstraße.
Holls Gennabend den 8. Dezember, abends 7 Uhr bei Fuhrmann, Göbenstraße.
Holls Gennabend den 8. Dezember abends 9 Uhr, im "Volkshaus". Abertagersamplung Tage aorden ung 1. Aufnahme neuer Witchen a. Rh. Sonnabend den 8. Dezember abends 9 Uhr, im "Volkshaus". Averscher über baraus". Erweinstraße 197/199.
Kulmbach. Sonnabend den 9. Dezember, nachm. 8 Uhr, bei Wwe. Kneig. wir sorbern euch auf, in der lehten Wersamplung in diesem Jahre volkgenigen und Kolleginien.
Langensalza. Sonnabend den 8. Dezember.

Lauban. Sonnabend den 8. Dezember.

Lauban. Sonnabend den 1. Dezember.

Leisnig. Sonntag den 9. Dezember, nachmittags halb 4 Uhr, bei Seide ble werten Angehörigen ganz besonders ein. Golte haben Juritt. D. D. Jux Berjammiling muk sich legitimiert werden.

Adtung!

Filiale Berlin.

Achtung! Donnerstag ben 13. Dezember, abend 8 Uhr, in ber "Rönigsbant",

Dhne Mitgliedsbuch tein Eintritt! Die Nersammlung wird Punkt 81/2 Uhr erössnet und erwariet zahlreichen und punttlichen Beinch

Forft i. 2. Conntag den 9. Dezember, nachmittag 3 Uhr: Generals verjammlung bei Carl Fendler. Tag esorb nung: 1. Jahresbericht des Boritandes. 2. Boritandswahl und Wahl ber Reviforen. 3. Bericht ber Elferkommiffion und Bewilligung bes Gehalts für den Gelchäftsführer bis zum 1. Januar 1907. 4. Bortrag des Gau-leiters Franz Rogte über die Staffelbelträge. 5. Berichledenes. Der Borftand.

Filiale Bradwede. Uchtuna! Achtung!

Sonntag den 9. Dezember, vormittag 10 Uhr, findet im Loiale ber Serrn B. Wehmeier, Raiferitraße 50, unfere blesfährige Generalverfammlung statt. Engesordnung: 1. Bortrag bes Gauleliers Aug. Steinbrink. 2. Jahresbericht. 3. Neuwahl bes Bortandes. 4. Berichledenes. Bei ber Wichtigseit ber Tagesordnung ist es Pflicht eines jeben Mitgliebes, Der Borffand. punitlich gu ericheinen.

Markt=Redwik. Achtung!

Adtung! Samstag den 8. Dezember findet im Saale des herrn Wilhelm Schübel in Dorf .s die Generalver ammlung statt. — Wegen Wichtigkeit ber Tagesordnung ist das Erscheinen aller Witglieder bringend notwendig. NB. Die Mitgliedsbucher sind behufs Abstempelung mitzubringen. Der Vorstand.

Filiale Glauchau.

Sonntag den 9. Dezember, nachmittag 3 Uhr, im "Weißen Roh": Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht 2. Bericht über dem Berirag mit den Geschäftsführer. 3. Neuwahl des Gesamtporitandes und ber Revijoren. 4. Bahl ber Delegierten ins Gewerts schaftstartell. 5. Mahl ber Mitglieber zur Neunersommisson. 6. Wahl ber Mitglieber zur Schlichtungstommission für Garnfarber. — Recht gabl-Der Voritand. reiches und punttliches Ericheinen erwartet

Glas-Cristbaumschmuck



aus erfter Sand, in foliber und nur feinfter Ausführung verjendet gut verpadt in Riften Corte 1. 325 Stild beffere versendet gut verpact in Kisten Sorte I. 325 Stück bessere echt versilberte st. Panorama- und Eistugeln, wunderschof weiste sieherdraft. Chenille und Seidenquasien verzierte Reuheiten, hochein ausgezacke Leuchtulpen zum Ausstemen, große übersponnene Baumspize mit Silberheim, viele Arten naturgetreuer Früchte, Schneedallen, läutende Gloden, Bögel, Arompeten mit Silmmen R. zum billigen Preise von Mt. 5,— gegen Einsendung (Nachnahme Mt. 5,30). — Sorte II. 110 Stück größere Sachen zum selben Preise von Mt. 5,— (Nachnahme Mt. 5,30). Diesen beiden Sortimenten suge ich gratis 1 schon im Borjahre mit großem Beisall ausgenommene Kruchtvase mit Blumenbouguet, einen sich selbst beweg-

Fruchtvase mit Blumenbouquet, einen sich selbst beweg-lichen Engel auf Klemmer, 2 Patet Lametta und 2 Patet Konsethalter bei. — Auf Munsch auch Kleineres Sortiment 150 Stud zu Mt. 3,50 (Nachnahme Mt. 3,70). Sierbei gratis 1 Fruchtvase mit Blumenbouquet. — Für Sandler Extrasortiment für Mt. 8,— ober hoher.

Max Heumann, Lauscha S.=Mein. Nabrilation und Berjand.

Goethes Meisterwerle, Beinrich Beines Werte, Schillers Werle, Shatefpeares Werte, Frig Renters Werte, Sauffs Werte, Abelbert van Chamiffos Berle, Friedrich Rideris Berle, Beffings Berle, Cichendorffs Merte, Theodor Rorners famtliche Werte, Frang Grillpargers gejammelte Werte. - Deutige Sagen nach Britber Grimm, Ginrod, Schwab, Bechitein,

geichneten wertvollen Geschentwerte gum Weihnachtsfeste gu erleichtern, liefere ich jedes Wert, auch die zweibandige Prachtausgabe ber Dichtungen Rleists und Grillparzers, als Pramie für 3 Mt. und jehe möglichst sofortiger Beitellung entgegen.

B. Reichelts Buchhandlung, Chemnik, Uferftrage 14.

Rührige herren tonnen fich lohnenben Der Debenverdienst perichaffen burch Uebernahme ber Agentur einer fehr gut eingeführten Weuerversicherungs-Wefellichaft und werben gefl. Offerten unter 2. 2. 8164 Rudolf Moffe, Leipzig, erbeien.

Geftorben:

Lörrad. Berbandsmitglieb Guftav Medlin, 28 Jahrealt - Fieber Meerane. Berbandsmitglieder Franz Louis Pril itel, 63 Jahre alt. Anna Walther, 34 Jahre alt. Gera. Berbandsmitglied Anna Rudel, 28 Jahre alt.

Reumlinfter. Um 16. November Berbandsmitglied Sans Bog,

41 Jahre alt — Influenza. Reichenbach i. Schl. Verbandsmitglieb Rich. Leuchtenberger im Alter von 28 Jahren — Broletarierkrankheit. Durch seinen Tod wurde einer ber beiten aus unjeren Reihen gerijfen.

Greig. Berbandsmitglieb Unna Muller, 40 Jahre alt. - Unterleibsleiden. Geppingen. Berbandsmitglied Julie Burlafinger, 20 Jahre

— Inphus. Landeslut. Berbandsmitglied Frangista Schmidt, 40 Jahre

- Blindbarmentgundung. Peterswaldan. Lerbandsmitglied Rarl Scholz, 35 Jahre alt. Brandenburg. Am 21. November Berbandsmitglied Luchmacher Friedrich Schottstadt, 59 Jahre alt — Rheumatismus u. Mierenleiden.

Meerane. Berbandsmitglied Louise Sowarzer, Spinnerei-arbeiterin, 48 Jahre alt.
Dobrig. Berbandsmitglied Wilhelm Fiedler, 47 Jahre alt.

Bergichlag. Burgftadt. Berbandsmitglieb Emil Irmider aus Burtersborf, 22 Jahre alt.

Chre ihrem Angebenten!

Jahalt (Hauptblatt): Streitsalltasel. Bekanntmachung bes Jentralvoritandes. Die Grundlagen der Einheltslöhntarise. II. — Die neuen Verbandsgeleise. II. — Aus dem Reichstage. Jur Wahrhett! — Wisstände im Textilgewerde, — Mittellungen aus Fachlrei, an. — Pojamentlererbewegung. — Gewerkichaftliches. — Soziales. — Authiches. — Bermisches. — Bekanntgaben. — Berdandsmitteilungen. — Ver ammitungstalender. — Brieffasten. — Berichtigung. — Inserate. — Totenlijte.

Beilage: An die Textilarbeiter von Aachen und Amgegend!— Jum Streif der Teppichweber bei Lange & Ro. in Auerbach L. B.— Lohnerhöhung für Weber und Weberinnen in den Betrieben des Berbandes Sächilch-Thüringischer Webereien.— Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Bogilandischer Baumwoll pienerel Hof in Bayern.— Konferenz der Berliner Teppichbrandse— Ronferenz der Seidenbandweber des Bergischen Landes.— Mitigilungen aus Fachteisen.— Posamentierer Dewegung.— Stistersarbeiterbewegung

Berleger: Clemens Bleweg, Dobeln. - Redatieur: Paul Wagener Berlin - Druder: Landgraf & Co., Chemnik

Sierzu eine Bellage

Beilage zu Mr. 48 des Textil - Arbeiters.

Chemnig, Freitag den 30. November 1906.

An die Textilarbeiter und Arbeiterinnen von Aachen und Umgegend

hat die Filiale Nachen unseres Verbandes jolgendes Flugblatt gerichtet:

Nachdem die Frage des allgemeinen Lohntarifs im vorigen Jahre seitens des "berühmten" Schiedsgerichts ohne Sang und Klang unter den Tisch gesallen, da glaubte noch ein Teil der Aachener Textilarbeiter, die "christlichen" Führer würden mindestens etwas von ihren hochtrabenden Bersprechungen zu vers wirklichen suchen. Aber diese "Selden ohne Furcht und Tadel" hatten sich nicht nur bei den Berhandlungen über den allgemeis nen Tarif zu Jawinkern prostituieren lassen, sondern setzen ihrem arbeiterseindlichen Benehmen dadurch die Krone auf, daß dieselben das bisher von ihnen bekämpfte Zweistuhlsustem, gegen den Willen der gesamten Weberschaft, als nühlich für die Arbeiter bestirworteten. Dieselben Leute, die noch turz vorher den Kampf gegen das Zweistuhlinitem bis aufs Meiser predig-ten, kehrten mit gebrochenem Rückgrat aus der Schiedsgerichtssitzung heim. Die hiesigen Arbeitgeber hatten ihr Ziel erreicht. Damit man nichts zu bewilligen brauchte, mar das alte Schredgespenst, genannt Zweistuhlinftem, aus ber Rumpeltammer geholt, und die Arbeiter vergagen über den Schreden wiederum eine Zeitlang ihre berechtigten Forderungen. Dag der 3mei= Stuhl bisher noch nicht eingeführt, liegt mahrlich nicht an ben Bemühungen desStrategenSistenich; bemühte sich derselbe doch noch in voriger Woche bei Gelegenheit einer Berhandlung, im Bei= sein des Arbeitgebers, den Ausschuß der betreffenden Fabrik von der Nüglichkeit des Zweistuhls zu überzeugen. Auch nach ande-rer Seite blieb das schofle Verhalten der "Arbeiter"beisiger am Schiedsgericht nicht ohne Wirtung. Die Fabrikanten in Berviers beriefen sich in der letten Zeit wiederholt auf das Jaminken der Aachener "Christen" (?) führer und nur bei den letteren können sich die Weber von Verviers bedanken, daß es im laufenden Jahr mehrmals zu großen Riesenkampfen gekommen ift.

Aber noch einen Berfuch wollten wir machen, ob herr Gistenich aus den Vorkommnissen der letzten Zeit nicht wenigstens etwas gesernt hätte. In einer am 25. September d. J. stattsgesundenen Versammlung stellten wir einen Teil der früheren Forderungen auf, zu deren Ablehnung die Fabrikanten auch nicht die geringste Verechtigung vorbringen können. Wir schießten nun an den Vorstand des "christlichen" Verbandes sowie an den Vorstand des Comperators Sirich-Dunder kolgendes gleichs den Borstand des Gewertvereins Sirich=Dunder folgendes gleich=

lautende Schreiben:

Aachen, den 27. September 1906. Eine am 25. September im "Frankenberger Bierkeller", abgehaltene öffentliche Textilarbeiterversammlung beschloß einftimmig die Stellung solgender Forderungen an die hiesigen Arsbeitgeher: Wöchentliche Lohnzahlung, Einsührung von Schußzähluhren und einheitliche Regelung des prozentualen Abzugs dei schnell lausenden Stühlen, wie folgt: der 80—90 Touren 1/2 Ps., über 90 Touren 1 Ps. pro 1000 Schuß. Gleichfalls einsstimmig wurde nachstehende Resolution angenommen: "Die heutige, im "Frankenderger Vierteller" tagende, startbesuchte Tartisarbeiter- und Meheiterinnennersommlung hegustragt den Textilarbeiter= und Arbeiterinnenversammlung beauftragt den hiesigen Filialvörstand des Deutschen Textilarbeiterverbandes, allgemeinen Forderungen gemeinsam den Arbeitgebern vorge-legt und bei events. Ablehnung sofort Schritte zur Durchführung derselben unternommen werden." Dem Auftrage der Bersammlung gerne nachtommend, laben wir Sie hiermit ju einer am Dienstag den 9. Oktober, abends halb 9 Uhr, im Restaurant Hugo Horstmener, Gilfichornsteinstraße 13, stattfindenden Sigung höflichst ein. Sollten Sie im Sinblid auf die andauernd gute Geschäftslage für höhere Forderungen zu haben sein, so find wir ohne weiteres bereit, auch folche zu unterstüten und konnten wir uns über dieselben in gemeinsamer Sigung leicht einigen. Uchtungsvoll!

J. A. des Borstandes: Josef Feinhals, Borngasse 7.

Schon am 2. Ottober tonnte ber hiefige "Boltsfreund" (bas Organ für Streitbrechergesuche) in einem Bericht über die Bezirkskonferenz der "Christen" mitteilen, daß ein Zusammengehen mit dem deutschen Verbande abgelehnt, tropdem auf dieser Konferenz ein Antrag der "hristlichen" Ortsgruppe Aachen vorlag, welcher sorderte: "Die Konferenz wolle den Beschluß, wonach in Zukunft nicht mit dem deutschen Verbande operiert werden soll, aufheben und beschließen, in der Folge bei sämtlichen Bewegungen, bei denen nicht ausschließlich Mitglieder unsererseits in Betracht kommen, ein Zusammenarbeiten mit dem deutschen Verbande nicht mehr prinzipiell abzulehnen."

Unserer Ansicht nach war es sehr von Bedeutung, daß dieser vernünftige Antrag gerade von der Aachener Ortsgruppe kam. Die Delegierten von Euskirchen, Düren, Eupen usw., welche von den hiesigen Verhältnissen keine Ahnung haben, stimmten diesen Antrag nieder. Um so origineller wirkt diese Ablehnung, als in Euskirchen derselbe Sistenich mit dem Vertreter des deutschen Berbandes zusammen verhandeln muß. Allerdings hat sich die Antwortlich Euslirchener Arbeiterschaft eine Zersplitterungsarbeit a la Ha-macher (ein gelehriger Schüler Sistenichs) schon beizeiten entsche des mitzuteilen. schieden verbeten. Nur hier in Aachen können oder müssen die Auker der w Herren Sistenich, Klüttgen usw. ihr Unwesen zum Schaden der Arbeiter weiter treiben.

Am 3. Oftober ging uns denn auch jolgende Antwort au:

Zentralverband Christlicher Textilarbeiter Deutschlands, III. Agitationsbezirk Nachen.

Un den Filialvorstand des Deutschen Textilarbeiterverbandes

Antwortlich Ihres Schreibens vom 27. September 1906, worin Sie unsern Berband zu einer gemeinschaftlichen Sizung einladen, teile Ihnen ergebenst mit, daß unsere Bezirlskonserenz sante in verschwindend kleiner Leil Webereihesster, und obige Forderung zu werden, die som 30. September d. J. beschlossen hat, den im vorigen Jahre welcher diese Art Lohnzahlung handhabt, da wir eine in den die Kommissen wurde aber ab gesaßten Beschluß weiterbestehen zu lassen. Ferner hat die Konsterenz den diesseitigen Vorstand beauftragt, einer Einladung, ledigung dieser Frage betrachten können.

Derauf wandten sich die Arbeit verließen.

der für einige Zeit vor Entdedungen bei den gemeinsamen Ver- gegensehend, zeichnet hochachtend zu vergüten sur Prozent. dandlungen gesichert waren. Alle die Wandlungen, welche die 3. Al. 3. o e 7. g. i. hale Tibet 15 Prozent.

"Gründe" des Herrn Sistenich für sein einseitiges Vorgehen schon gemacht haben, hier vorzuführen, halten wir für überfluffig. In letter Zeit gebraucht Berr Giftenich sowohl als herr ber Tertilinduftrie gu Aachen, Klüttgen den Borwand, der Arbeitgeberverband wolle mit dem deutschen Verbande nichts zu tun haben, weil letzterer sich nicht so aufgesührt, daß der Herr Delius mit ihm zufrieden sei. Run, biefen Grund laffen mir gerne gelten, benn eine Arbeiterorgani: sation, welche sich jo "gut aufführt", daß die Arbeitgeber Freude Der Borstand des Arbeitgeberver an derselben haben, ist u. E. wert, von den Arbeitern mit Ber= bestätigt jein Schreiben vom 5. d. M. achtung behandelt zu werden.

Trop der Absage der Christlichen fand die Sigung am 9. Oftober ftatt, an der außer unferem Borftande der Bertreter ber Sirich-Dunder teilnahmen. Lettere erflärten nun fofort, baß sie bei ihrer so geringen Mitgliederzahl garnicht in Be-

tracht famen.

Um 29. Ottober fand nun wiederum eine öffentliche Textilarbeiterversammlung statt, welche sich eingehend mit ben ju unternehmenden Schritten in dieser Frage beschäftigte. Der Borftant des deutschen Berbandes wurde beauftragt, dem Arbeitgeberverbande die Buniche der Beber ju unterbreiten, mas durch folgendes Schreiben geschah:

Zentralverband deutscher Textilarbeiter= und Arbeiterinnen Filiale Aachen.

Aachen, den 2. November 1906.

An den Vorstand des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie ju Machen, z. H. des Herrn R. Delius.

Unterzeichnete gestatten sich hiermit, folgendes zu unter breiten: Die übergroße Mehrgahl der hiesigen Weber lebt non der hand in den Mund. Da es nun bei regelmäßiger Lohnzahlung viel leichter für den einzelnen ist, sein Haushaltbudget mit seinem Lohneinkommen in Ginklang ju bringen, fo mare eine wöchentliche Lohnzahlung für beide Teile, Arbeitgeber sowohl als Arbeiter, zu empfehlen. Als bestes Mittel, den verdienten Wochenlohn zu berechnen, schlagen wir Ihnen die allgemeine Einführung von Schufzähluhren vor. Dieselben augemeine Einzugtung von Suppgantanten vol. Sieselene sind u. E. geeignet, manchen Streit über die eingeschlagene Schukzahl aus der Welt zu schaffen.
Gleichzeitig wäre eine allgemeine Regelung des prozentuasien Abzugs bei schnell laufenden Stühlen sehr zu empfehlen,

und schlagen wir vor; bei 80—90 Touren pro 1000 Schuß 1/4 Pf., bei mehr als 90 Touren 1 Pf. Abzug.

Bir bitten, uns möglichst in der nächsten Zeit Bescheid zukommen lassen zu wollen, sind aber gerne bereit, vorstehende Wünsche in einer von Ihnen näher zu bezeichnenden Zusammenfunft eingehend ju begründen.

> Hochachtungsvoll J. A .: Josef Feinhals, Geschäftsführer, Borngasse 7.

Ein gleichlautendes Schreiben schidten wir an sämtlicke hicfigen Bebereibefiger mit bem Bufage:

"Indem wir Ihnen vorstehendes zur gest. Kenntnisnahme vorlegen, erlauben wir uns gleichzeitig, darauf aufmerksam zu machen, daß es nur im beiderseitigen Interesse liegen kann, wenn diese bescheidenen Wünsche der hiesigen Weberschaft in an die hiesigen Borstände der in Betracht kommenden Arbeiter- allen Betrieben eingeführt würden, da nur eine in geordneten die samose Erklärung während der Aussperrung im April dieses organisationen unverzüglich heranzutreten, damit die gestellten Berhältnissen lebende Arbeiterschaft dem Ausblühen der In- Zahres. Ja. solange ihr im driftlichen Berhande ankti und dustrie förderlich ift. Hochachtungsvoll

Um 9. November ging uns nun folgende Antwort zu: - Aachen, den 5. November 1906. Un Beren Jojof Feinhals, Geschäftsführer hierselbst, Borngasse 7.

Auf Ihre an uns im Auftrage des Zentralverbandes der deutichen Textilarbeiter= und Arbeiterinnen, Filiale Aachen, gerichtet. Eingabe vom 2. b. M. betr. "wöchentliche Lohngahlung" teilen wir mit, daß bereits von der maggebenden Nertretung der Textilarbeiterschaft des Aachener Bezirks eine dahingehende Vorstellung erfolgt ist und der Arbeitgebervers vand zu der Frage, die übrigens von nebensächlicher Bedeutung ist, da sür einen sehr großen Teil der Webereiarbeiter eine wodentliche Lohnzahlung befteht, demnächst Stellung nehmen

Bezüglich einer etwaigen mündlichen Erörterung der jraglichen Angelegenheit fel bemerkt, daß wir uns auf Grund der bisherigen Erfahrungen von einer Verhandlung mit der borti: gen Arbeitervertretung feinen Erfolg versprechen. Hochachtenb

Arbeitgeberverband der Textilindustrie zu Nachen,

R. Delius. Umgehend gaben wir hierauf folgende Antwort: Zentralverband

deutscher Textilarbeiter und Arbeiterinnen, Filiale Aachen.

Aachen, den 10. November 1906,

Un herrn R. Delius, Borsigender des Arbeitgeberverbandes, hierselbst.

Antwortlich Ihres Geehrten vom 5. d. M., eingegangen unter dem Posifiempel vom 9. d. M., gestatten wir uns, solgens

Außer der wöchentlichen Lohnzahlung hatten wir in unserer Eingabe vom 2. d. M. auch auf die Ginführung von Schulj-Lingabe vom 2. d. Mt. auch auf die Einführung von Schussdähluhren, sowie Regelung des prozentualen Abzugs bet schnellslausenden Stühlen hingewiesen. Die beiden letzen Wünsche
unserer Auftraggeber sind in Ihrem Antwortschreiben nicht
erwähnt. Es wäre für die Sachlage von Bedeutung, die Stelslung des hießigen Arbeitgeberverbandes zu diesen Fragen tennen zu lernen. Daß die wöchentliche Lohnzahlung von nebensächlicher Bedeutung sein soll, ist umsoweniger der Fall, als
dieselbe ersahrungsgemäß von einschneidender Wirkung silr das
Fumilienleben des einzelnen Arbeiters ist. Soviel uns bes
kannt, ist es nur ein verschwindend kleiner Leil Webereibesiger,
welcher diese Art Lohnzahlung handhabt, da mir eine in den

Ob wir eine "makgebenbe Bertretung" ber hieligen Meber-Teisten.

Sociaciend!

Nathias Klütigen, bieses überlassen wir den in der Stadt Aachen wurde die Kündigung zurückenommen der hiersen kannterlassen gegeben, über die wei Damit hatten nun die hiesigen "christlichen" Führer or: handlung mit den Bertretern unserer hiesigen Filiale lein Er.

Damit hatten nun die hiesigen "christlichen" Führer or: handlung mit den Bertretern unserer hiesigen Filiale lein Er.

reicht, daß sie nehlt dem Mohlwollen ihrer Arotestoren auch wiese folg zu versprechen ist. Einer baldigen gechrien Antwort entse der Alls Entschäftigung für die einge

Darauf ging am 14, ds. folgende Antwort ein: Arbeitgeberverhand

Aachen, den 13. Rovember 1906.

Un Beren Jojef Feinhals hierfelbit, Borngafie 7. Auf die Zuschrift vom 10, b. M.

Der Borftand des Arbeitgeberverbandes ber Tertilindufere

Der im Schluffage der dortigen Zuschrift vom 10. v. A. angeschlagene Ion veranlagt den Borftand, ju feinem Bedauern von einem weiteren Schriftmechiel abzuschen.

Hochachtend Arbeitgebernerband der Tertilinduftric ju Hacher

R. Delius.

Es muß jedem auffallen, daß beim erften Schreiben beherrn Delins zwischen bem Datum besselben am 5, Ronember und der Absendung am 8. November reichlich 3 Tage Zeit liegen. Dies erklärt fich aber aus jolgendem. Der Borftand bes Arbeitgeberverbandes ließ herrn Giftenich burchbliden, mi bie Aftien standen, und die Berren Giftenich und Ronforten boten sich als den billigen Jatob an. Rachdem der deutsch Berband die vorhin erwähnten drei Forderungen aufgestellt. reichte auch Siftenich die Forderung auf wöchentliche Lobu zahlung ein, ließ aber die beiden anderen Wünsche ber Arbeiter Einführung von Schufgabluhren, jowie Regelung Des progen. tualen Abzuges bei ichnellaufenben Stublen, unter ben Titch fallen. herr Delius ichidte bas Schreiben nicht eher an unab, bis er sich bei Gelegenheit einer Zusammentunft mit Sifte nich (seinem Bundesgenoffen) verftandigt hatte. herr Giftenich hat wiederholt beim Borftande des Arbeitgeberverbandes aufo inständigste gebeten, sich boch mit dem deutschen Berbande in

teinerlei Berhandlungen einzulassen.
"Das ist der Fluch der bosen Tat, daß sie sorroauerno Bosen muß gebären." Daß der Arbeitgeberverband solche Leute als "makgebende Bertretung der Textisarbeiterschaft" ansicht, ist leicht ertlärlich. Wenn man das so schlappe und unwirdig: Borgeben ber "driftlichen" Gubrer in Betracht giebt, ift vo ba noch verwunderlich, daß der Borftand des Arbeitgeberverbandes jo geringschätzend über die bescheidenen Wüniche und Forberungen der Arbeiter hinweggeht? "Die wöchentliche Lohn zahlung ist von nebensächlicher Bedeutung." Allerdings für einen, der an eine volle Tafel gewöhnt ist, für den kann es "nebenfächlich" fein, ob der Weber feinen jauer verdienten Lohn nach 8 oder 14 Tagen erhält. Wir, die wir die Rot nub bas Elend gerade unter den hiefigen Textilarbeitern fennen, wir wissen, daß manche hausfrau am Conntag, ja am beiligen Weihnachtstage ohne einen Pfennig Gelb vor bem talten Berbe steht, nur aus dem Grunde, weil es dem herrn Gabritanten ju unbequem war, dem Manne am Connabend ben verbienten

Lohn auszuzahlen. Derartige Zustände sind himmelichreiend!
Rollegen und Kolleginnen! Jeder hat die Behandlung, die er verdient. Seid ihr gewillt, euch noch länger von diesen "christichen" Führern leithammeln zu lassen, nun woht, dans ist euch eben nicht zu helsen. Die Sünden dieser Leute, be gangen gegen die Interessen der Arbeiterschaft, häusen sich in der lekten Zeit im Wiesensesse aus Missensen in der legten Beit ins Riefengroße an, Wir erinnern nur an Jahres. Ja, folange ihr im driftlichen Berbande gabit und das Maul haltet, ist man mit euch zufrieden. Bersucht ihr aber, getrieben durch die teuren Lebensmittelpreife, burch Kampi cuer klägliches Los um ein klein wenig zu bessern, dann witdeuch die Unterstützung entzogen, durch öffentliche Befannt machung euer Ausschluß aus dem "christlichen" Verbande ar geordnet, und wenn's sich machen läßt, werdet ihr auch noch bei den Fabrikauten denunziert.

So handeln die Leute, die sich fälschlicherweise den Ramen "christlich" andichten. Allerdings waren zu alten Zeiten bis

Pharifaer icon arge Heuchler.

Kollegen und Rolleginnen! Wollt ihr noch länger dieje Arbeiterverrater ihr verberbliches handwert treiben laffen" Die Arheiterschaft bedarf in ihrem Kampse der Einigkeit. Diese zu hintertreiben, war den "christlichen" Führern bisher kein Mittel zu schlecht. Darum hinweg mit diesen Wertzeugen von Arbeiterfeinden und Brotverteurern! Weg mit ber Arbeiterzersplitterung! Sinein in den Zentralverband beutscher Textilarbeiter und Arbeiterinnen!

Mitglieder einer anderen Organisation, welche übertreten brauchen tein Eintrittsgeld zu zahlen und werden denselben die bort gezahlten Beiträge voll und gang in Unrechnung ge-

Bentralverband beuticher Tegtilarbeiter und Arbeiterinnen, Frliale Machen.

Zum Streif der Teppichweber bei Lange & Ko. in Auerbach i. V.

Bor ungefähr einem Bierteljahr filhrte obengenannt-Firma Neuerungen ein, welche für bie Teppichweber eine Cohn-rebuzierung bebeuteten. Diese indirette Lohnreduzierung war Beranlaffung zu einer Fabritbefprechung. In biefer Belprechung wurde eine Kommiffion gewählt, welche von ber Firma ichrift lich forberte: Entweder Die fruheren Buftanbe wieder einzu führen ober eine bem Zeitverluft entsprechenor Lohnerhöhung eintreten zu laffen.

Statt einer Antwort fündigte bie Firma einem Mitgliede der Kommission und glaubte damit die Sache erledigt zu haben, da sie in dem Gekundigten den Urheber erblicte.

Auf Grund biefer Magnahme der Firma erhab fich ein Sturm ber Entruftung unter ben Teppichwebern. Ge wurden bie noch übrigen Mitglieder ber Kommission beauftragt, bei ber Firma porstellig zu werben, die Kündigung zurüczunehmen und obige Forderung ju bewilligen. Die Kommiffion murbe aber abgewiefen, worauf familiche

Darauf wandten fich die Arbeiter an den Bertreter ihrer Organisation. Rach bessen Unterhandlung mit ber Firms wurde die Kündigung zurüdgenommen und der Kommischen das Versprechen gegeben, über die weiteren Forderungen zu unterhandeln, worauf am anderen Tage die Arbeit einmütig wieder aufgenommen wurde. Am nächten Tage reichte die

f. Als Entschädigung für bie eingesührte Mehrarbeit find ju vergüten für Prima 5 Prozent, für Raschan 10 Prozent, für

- Stunden, pro Stunde 30 Pf.
- 3. Behnstündige Arbeitszeit mit 13.4 ftundiger Mittags=
- 4. Beschaffung non genügenden Garderoberäumen, für die Geichlechter getrennt. Beichatjung non Speiseraumen.
- 5. Alochentliches gründliches Reinigen der Aborte, sowie Entleerung derjelben außerhalb ber Arbeitszeit.
- 6. Anerkennung eines Arbeiterausschusses.
- 7. Gleichen Lolm für gleiche Arbeit au männliche und weiblide Arbeiter.

8. Maßregelungen bürfen nicht flattfinden.

9. Schluß der Arbeitszeit am Borabend von gesethichen Keiertagen abends 1.6 Uhr.

10. Pluszohlung des Lohnes während der Arbeitszeit. treten lassen. Soweit ware die Sache wieder in Ordnung gelaffen und beantworteten felbige mit einer Maffenfündigung.

Jahren beständen, sie infolgedossen auch gezwungen wären, wollte fie mit derfelben tonturrieren, diefelben einzuführen.

Um zu zeigen, welch großer Unterschied in den Lohnverhält: beiber Firmen folgen:

Lo	hne bei der Firn	ia Noch 8	e te Mo	₫.	
Größe der	1	Prima Lohn für Sand		Prima Lohn für mechanisch	
Teppide	Strangzahl				
	ļ	Mt.	Pf.	Mt.	Pf
10/4	472	5	20	k	-
12/4	588	8		6	! 80
1414	628	3 9	50	7	1 80
16/4	- 700	12	; I	10	1
18/4	¹ 794	15	-	12	50
2H1	868	19	_ - :	16	1 50
26,4		26	l i	22	<u> </u>
	Me je	hed			
1 f	f	. 2	75 .	• >	50
an, t	• -4^	;;	70	3	40
12/4	472	5	70	;;	20
$1V_1$	504	. 8	70	6	
16/4	560	8	50	7	80
16/4	636	11	50	10	(40)

Lähne bei der Firma vorm, Lange & Ro., A.-G.

Größe der	4	Prima Lohn für Hand		Prima Lohn für mechanisch	
Teppidze	Strangzahl				
		:30tt.	31.	જાત.	31
10/4	148	. 4	50		
12,	568	į ti	90	5	10
119	598	្រំ ។	80	**-	
15.	. 664	9	·	7	§ 85
VIII.	760	l 18	-	11	
101/4	832			1.1	25
24/1	969)		_	
	Sald	an			
6/4	284	. 2	15 1		! —
10,1	' 3:3G	3	05	****	· —
1274	428		-10	33	!
11/4	148	:	1	ä	. 25
16/4	468	i G	75	6	10
18/1	568	ង	75	$\ddot{8}$	- 17

Es wird in der Auerbacher Teppichfabrik noch eine weitere Qualität gearbeitet, bei welcher ber Lohnunterschied noch kraffer 3n Tage tritt und werden wir, wenn es notwendig wird, ben-selben, nach Prozenten ausgerechnet, ber Deffentlichkeit unter-

Alle Zuschriften, den Streik betressend, sind an das Streik-bureau (Bors. Rogser), "Bürgergarten", Auerbach i. B., Alingenthaler Straße, zu richten, alle Geldsendungen an August Lindert, Auerbach i. B., Reumtengrüner Straße 28.

Lohnerhöhung für Weber und Weberinnen in den Betrieben des Berbandes Sächfisch=Thüringischer Webereien.

In marktichreierischer Weise hat der Berband Sächsische Thüringischer Webereien durch Inserate in der bärgerlichen Presse solgenden Beschluß veröffentlicht:

"Betanntmachung. Bon dem Bestreben geseitet, die Lohnverhältnisse in dem Industrichezirke des Berbardes Sachsich Thüringischer Webereien, E. B., weiter auszubestern, hat der Berband veschlossen, vom 1. Januar 1907 ab die Mindeste Lohn fate der vom Berbande festgesetzten, gegenwürtig in Rraft stehenden Lohntarife für Rohwaren und Bigoureux um mindestens 5 Prozent zu erhöhen. Die Tarite find in ber Bearbeitung begriffen und werden so bald als möglich jum Ausnang gebracht werben.

Nonember 1906.

Berband Sadfifch-Thuringifder Webereien." Aus dem Textilindustriellen-Preßburcau in Greiz, dem ein abgedankter Hauptmann vorsteht, erschien sofort ein Artikel, von der Fabrikantenpresse gierig aufgenommen, in welchem diese Lohnerhöhung als eine für die Arbeiter naturgemäß rechte Weihnachtsfreude bezeichnet wird und geeignet sei, zur "Absweichnachtsfreude bezeichnet Wespenstes eines Streike". Diese Lohnerhöhung betresse 243 Betriebe mit 20 000 Arbeitern; für broßbetriebe betrage das Mehr der Lohnzahlung die 20 000 Mark sährlich; insgesamt ginge die Lohnzulage in die Milstionen.

3weiftuhlinftem befteht, fo fommen insgesamt nur 12 000 bis 14 000 Weber und Weberinnen in Frage. (Die Ortsgruppe Meeranc-Glauchan scheibet bei der jestigen Lohnerhöhung aus. bort ift erft fürzlich nicht nur für die Stuhlarbeiter, sondern für alle in den Webereien Beschäftigten eine größere Lohnjulage eingetreten.)

Befommt jeder Weber oder jede Weberin die angefündige ten 5 Prozent Lohnerhöhung? Nein! Wollten Die Jabrikanten bas, bann brauchten sie feine Umrechnung ber Tarife vorzunehmen, sondern brauchten nur zu dem wöchentlich erziclten Alkfordiohn die 5 Prozent zuzurechnen - die 5 Prozent find nur zu dem Mindestlohnarif für Rohwaren und Bigovieux Die Rommission wurde nach einigen Tagen ins Kontor bestimmt. Mindestens der dritte Teil der Webwaren gehort gerusen, wo herr Karl Anoll anwesend war, um zu unter- aber nicht mit zur Rohware oder Bigoureux. Somit wird auch handeln. Herr Knoll fand diese Forderungen gang felbstver- ein großer Teil der Stuhlarbeiter von der Lohnerhöhung nicht ständlich, es follte fojort alles bewilligt werden, boch die ge- mit betroffen. Bekanntlich hat sich ber Berband Sachfischforderte Lohnerhöhung für die geleistete Mehrarbeit, meinte Thuringischer Webereien verpflichtet - als der jegige Tarif dieser Herr, könne nur ber Aussichtsrat gewähren. (!) Jedoch zur Ginführung kam —, höhere Löhne weiter zu gahlen. § 12 wolle er bei gunftigem Geschäftsgange eine Lohnerhöhung ein- ber dem Tarif angefügten Allgemeinen Bestimmungen loutet: "Auf alle laufenden Qualitäten find die bisher über diefen wesen, wenn nicht am darauffolgenden Jahltage nicht nur famt- Tarif bezahlten Löhne weiter zu gahlen." Sind nun noch lichen Kommissionsmitgliedern, sondern auch folden, welche sich folite Qualitäten vorhanden, die mindeftens 5 Prozent höher irgendwie mit einem Wort gegen den Meister Lindner ver- als nach Tarif entlohnt werden - und es ist doch nicht angangen hatten, gefündigt worden ware. Diese Magregelungen zunehmen, daß innerhalb eines Jahres in der Greig-Gerner ihrer Vertrauenslente konnten sich die Teppichweber nicht bieten Lextilbranche sämtliche Qualitäten burch andere, gang neue lassen und beantworteten selbige mit einer Massenkündigung. und wesentlich abweichendere ersetzt worden sind — so iche den Bei oben besagten Werhandlungen berief sich die Firma auch dies von der weiteren Lohnerhöhung aus. Mas bleibr auf die De'sniher Teppichweberei der Firma Koch u. te Kock dann nod von den Millionen Lohnzulage? Im nöchsten Falle und betonte, daß diese Einrichtungen dort schon seit langen bekommen zirka 10 000 Weber und Weberinnen eine Lohnzulage, und im allergünstigsten Falle kämen im Gesamtbezirk jährlich zirka 350 000 Mt. mehr an Arbeitslöhnen zur Auszahlung. Man muß indes erft abwarten, wie die neue Benissen beider Firmen besieht, lassen wir eine Tabelle ber Löhne arbeitung der Tarife ausfällt; in der Abrundung nach "unten"

waren die Herren Kalfulatoren immer große Rechenkuntler. Warum hat man aber nicht für alle in den Webereien Beschäftigten eine Lohnzulage bewilligt? Sind die Löhne der Scherer, Leimer, Bäumer, Einzieher, Wochenlöhner, Putzerin-nen usw. nicht ebenfalls aufbesserungsbedürftig? Kur, es scheint, als wenn die Zugehörigkeit zum Deutschen Textil- erwähnte Außerachtlassung der ausgehängten Borschriften, mah arbeiterverbande hier eine Beachtung hat finden millen. Die rend der 3. Unfall in der Curderie beim Pugen der Fleger Stuhlarbeiter find gut organisiert, was man aber von den passierte. Dem verungludten Mädchen murden die Haare samt jett wieder leer ausgegangenen anderen Arbeiteabteilungen der Kopfhaut abgeriffen. nicht sagen kann. Anders ist es in der Ortsgruppe Glauchau-Meerane. Dort find auch die nicht an Webstühlen beschäftigten Rollegen und Kolleginnen sehr gut organistert, daher ist es erklärlich, daß dort die Löhne im allgemeinen höher find. Auch die Lohnzulagen für alle Beschäftigten sind höher als 5 Brosent. Die mit Anfang nächsten Jahres in Kraft tretenden 5 Prozent Lohnzulage hatte eigentlich schon während der rorjährigen Aussperrung noch bewilligt werben milfen, benn das bamolige Angebot betrug, wie nun ausprobiert ift, in Greiz und Gera nur 21/2 Prozent. Das waren pro Weber und Wocke 37 Pf. ober pro Arbeitsstunde 1/2 Pf. Und da ein Weber auf je zwei Webstichten pro Stunde VIII Weter Wehware herstellt, so bestrug die Lohnzulage pro Weter 1/2 Psennig.

Biele Weber bestreiten überhaupt, daß auch diese Lohns

erhöhung zu verzeichnen sei, denn infolge der Lohnberechnung nach Warenlänge und der "gutfunktionierenden" Wiehmaschinen soi sogar eine Lohnkurzung zu konstatieren. Schrieklich hatten ist die Arbeitsleiftung der im Aftord Beimaftigten bedeutend höher geworden,

To ganz freiwlstig ist indes auch jest die Julage uicht ersolgt. In Gera sind die Weberkommissionen in mehreren Betrieben vorstellig geworden und haben duran erinnert, daß laut Protosols einer Sitzung der vereinigten Weberethesitzer schon im Frühjahr d. J. weitere Lohnerhöhungen in Aussicht gestellt waren. Damals hieße est Menn die Tenezung sür Lebensmittel nicht nachläßt" usw. Auch jetzt zeigt sich's wieder, wie die Webwarensabrikanten einsach diktieren, sur diese Urrikel werden mindestens h Prozent Lohnerhöhung gewährt. Eine Verständigung mit der dreigliedrigen Wedert währt. Eine Verständigung mit der dreigliedrigen Wedert für diese Monturenz dass sie Webwarensabrikanten einsach diese Arrikel werden mindestens h Prozent Lohnerhöhung gewährt. Dazu sind in neuerer Zeit einige Pjennige Prästommission die laut S 15 der Allaemeinen Bestimmungen für mie gekommen. So ganz freiwillig ist indes auch jest die Zulage uicht

tun hat, daß diese fich weber vermehrt noch verringert burch

im Gefolge haben müsse, ergebenst bedanken."

Wenn dem so ist, dann ist es wohl auch nur Flunterei, wenn die Fabrisanten behaupten, die Neuregusierung der Arsbeitslöhne habe im vorigen und auch in diesem Jahre viele Wonate beausprucht. Lange Fristen dis zur Bewilligung der Forderungen mören zweckes Forderungen waren swedlos. Tatfache ist jedenfalls daß bie Erhöhung der Warenpreise mit angeblich hohen Arbeitszöhren begrnüdet wurd. Herr Kommissionsrat Muddeschel, in Firma Ernst Fr. Weißslog-Gera, war ja auch ongegen, daß die prozentualen Lohnerhöhungen bekannt werden dürsten, die Kundsschuft köme sonst zu irrigen Auffässungen.

Die Situation ift jest berartig, bag bas weitere Lohnangebot als Abschlagszahlung angenommen wird; gelegentlich werden nicht nur die übrigen Beschäftigten in den Webereien, in den Färbereien neue Forderungen einreichen, sondern die gessamte Textisarbeiterschaft wird wieder auf dem Plan erscheinen müssen zur gründlichen Verbesserung der Arbeitss und Lohnsverhältnisse. Es fehlt noch sehr viel an einem für die Textisarbeiterschaft günstigen Tarisvertrag.

von der Fadrikantenpresse gierig ausgenommen, in weichem dies Lohnerhöhung als eine sür die Arbeiter naturgemäß rechte Weihandspierunde dezeichnet wird und geeignet sei, zur "Abweihandspierunde dezeichnet wird und geeignet sei, zur "Abweihandspierunde dezeichnet wird und geeignet seines Streife". Diese Kohnerhöhung derresse eines Streife". Diese Kohnerhöhung derresse das Mehr der Lohnzahlung derresse das Mehr der Lohnzahlung diese Streifer naturgemäß rechte Kohnerhöhung derresse das Mehr der Lohnzahlung derresse das Mehr der Lohnzahlung derresse das Mehr der Lohnzahlung diese Streifer der Arbeiter dese Kreifer das Mehr der Lohnzahlung der Lohnzah

2. Entschädigung für unverschuldetes Warten fiber sechs bach-Mylau-Nehschlau 6548, Ronneburg 1982. Das find ins- badurch abschütteln zu können, daß sie bie Maschinen zerstörten gesamt sirfa 30 000 Bebftuble. Man weiß aber, daß tavon und mit Gifenftuden bewaffnet gegen ihre Peiniger vorgingen. burchschnittlich 10 Prozent leer ftehen. Und ba allgemein bas Die "Revolution" trug mandem braven Arbeiter Gefangnisftrafen bis über 1 Jahr ein, anderte aber an den herrichenden Ausbeutungsmethoden fein Jota. Im Gegenteil: durch die brutale Gewalt, die darauf eingriff, wurde es für längere Zeit unmöglich, irgend welche Berbefferungen mit Silfe ber Organi= fation einzuführen, und die Firma hatte es in der hand, die Arbeiter nach ihrem Belieben zu entlohnen. Die Folge davon war und ift auch heute noch, daß ber Wechsel ber Arbeiter ein großer ist. Der Mangel an genügenden Arbeitsträften, besons ders in den Spinnfälen, ist seit einem Jahre chronisch, so daß man die Spinner mit 1 Anseker auf 2 Selfaktoren mit nahezu je 1000 Spindeln arbeiten läßt, unbefümmert barum, ob bie Arbeit geleistet werden kann, ohne daß die Arbeiter erheblichen Schaden an der Gesundheit erleiden. Das Material, das jahraus, jahrein verarbeitet wird, ist schwer zu beschreiben.

Glaubt nun einer ber auf biefe Art gefchundenen Spinner, daß die Arbeitsleiftung unerhört ist, wird ihm auf seine Beschwerbe hin vom Obermeister furz erklärt: "Wenn Sie mit ben Leuten nicht arbeiten wollen, stelle ich einen anderen Spinner ein." Dadurch wird bem Arbeiter ber Mut geranbt und er schindet sich weiter bis zum Weißbluten, um dann am Lohntage nach Abrechnung von etlichen ZentnernAusschuß einen Lohn von

28—36 Mf. für 14 Tage zu erhalten.

Snftem jah festgehalten.

Leiter eines Betriebes, die noch niemals den Beruf des Spinners prattisch ausgeübt haben, sind wohl nicht urteils= fahig, ob ein Spinner mit 1 Ansetzer und 1 Auffteder 2 Gelfattoren bebienen können.

Handinhand mit dem ewigen Wechsel des Hilfspersonals gingen aber auch die Unfälle, die jugendliche Arbeiter erlitten. So find in einer der letten Wochen nicht weniger benn 3 Unfälle bekannt geworden. Der Grund liegt darin, daß die Spin-ner sich unmöglich darum kummern können, ob der Hilfsarbeiter in der Lage ist, die zu bewältigende Arbeit zu leisten oder nicht. Die billigsten Arbeiter werden eingestellt — das sind zweifels los die jugendlichen — und ihrem Schickal überlassen. Trotzbem das Puhen während des Ganges der Maschinen verboten ist, fragt man dort nicht danach, wann die Maschinen geputt werden sollen; die Hauptsache ist, bas sie um 6 Uhr abends fauber sind. 2 jener Unfalle find zurudzuführen auf die oben-

Das find die Folgen der niedrigen Löhne und ber Gucht

nach Dividende. Die Lohnverhältnisse der Spinner werden aber noch herabgedruckt durch den Mangel an alteren Arbeitern. Seit in Sof Die Sonntagsschule abgeschafft und ber Unterricht auf die Werttage verlegt worden ift, konnen die Spinner erft recht nicht die Majdinen bebienen, und die Folge davon ift ein weiteres Sinten der Spinnerlöhne. Die Anfeger haben unter einer famofen Berechnung ihres Lohnes ohnedies ichwer zu leiden. Aber trot der öfteren Kritik an dieser Berechnung wird an dem alten

Die Berechnung des Lohnes für Anjeger und Aufsteder ist wie folgt: Der 1. Anseiger erhält in der Regel 90 Prozent vom Spinnerlohn, fodag der Unfeger eines Spinners, ber 27 Mark verdient hat, 24,80 Mt. als Lohn in 14 Tagen erhält. Die Löhne ber Anseger schwanten zwischen 75 und 95 Prozent, die der Aufsteder zwischen 60 und 70 Prozent. Alles von bem die Webwarenfabrikanten auch noch Vorteil zurch Einführung verdienten Lohn des Spinners. Dieser erhält noch die Hälfte der wächentlichen Lohnzahlung. Bei wöchentlicher Lohnzahlung von 27 Mt. = 18,50 Mt. als Prämie dazu. Der Durchschnitts-Iohn eines Spinners beträgt jedoch höchstens 24 Mf. Angesichts ber immer mehr steigenden Lebensmittelpreise, ber Woh-

den erzielten Verkaufspreis, und sie würde sich wahrscheinlich Kapital noch nicht. Es kommt noch ein brittes Etablissement für den ebenso berechtigten Rückschluß, daß eine rilkgängige dazu, das den beiden Betrieben in Bezahlung der Arbeitslöhne Berkaufstenigunktur auch eine Verminderung der Arbeitslöhne in nichts nachstehen soll. Dieser Betrieb ist noch im Bau bei in nichts nachstehen soll. Diese beiden Betriche genügten jedoch dem prositgierigen Kapital noch nicht. Es kommt noch ein brittes Etablissement griffen und exhält den Namen "Bogtländische Baumwollspinnerei (Saalespinnerei). Schon seit der Grundsteinlegung
haben sich unter den dort beschäftigten Bauarbeitern Lohnbewegungen zu einer ununterbrochenen Kette aneinandergereiht. Diese Lohnbewegungen verliesen insolge einmütigen Vorgehens der beteiligten Arbeiter zu Gunsten derselben. Die Firma wollte vor eilichen Wochen den Lohn der Maurer, der 46 Pspleither betrug, dadurch reduzieren, daß sie zwei Maurer einstellte mit einem Lohn von 38 Psp. Nach zweitägigem Streit ließ die Firma von ihrem Vorgehen ab und verpflichtete sich gleichzeitig, solange die Baufirmen noch dort beschäftigt find, gleichzeitig, solange die Baufirmen noch dort beschäftigt sind, Leute nicht mehr einzustellen. Gleichzeitig sicherte sie auch einen Stundenlohn von 46 Ps. zu. Etwas anders jedoch bei den für Montagearbeiten eingestellten Arbeitern. Dieselben verlangten gleichfalls den bei den Bauhilfsarbeitern als Minimallohn sestgesetzen Lohn von 34 Ps. pro Stunde; seither betrug derselbe 27—30 Ps. Die Verhandlungen ergaben jedoch, da sich die Firma hartnädig weigerte, daß auf friedlichem Wegenichts zu erreichen sei, und es legten non 28 Beschäftigten 22 die Arbeit nieder.

verlodend. Für zwei Zimmer mit Zubehör werden in 14 Tagen über 7 Mt. an Miete abgezogen; die Wohnungen sind demsnach teurer als prinzte. Zudem ist an dem Bau noch keine Hand angerührt, sodaß die Arbeiter obdachlos werden könnicn, die jett den Berlodungen nur ihren Borteil mahrnehmender Agenten Folge leiften würden. Hebe man alfo Borfict!

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Berbandes Dentscher Textilarbeiter, Filiale Hof, Marienstraße 110.

Konferenz der Berliner Teppichbranche.

Schoffelm Soundo den 18. November it Bertin.

The homologic Toping in the General Control of Bertin.

The homologic Toping in the General Control of Bertin Orte versandt werden mussen, damit nicht die Kollegen in dem einen Ort billiger arbeiten als in dem anderen. Hinsichtlich der sonstigen Ergebnisse der Statistif hält es der Gauleiter sur angehracht, einen den Bedürsnissen der einzelnen Ortsverwaltungen entsprechenden Auszug zu machen, der benselben zugesandt werden soll, damit diese die in Frage kommenden Berufskollegen zu Versammlungen einsaden, in denen sie über den Wert des Zusammenschlusses in einer Organisation, über die herrschende Konsunktur und über die neuesten Pläne der Unternehmer unterrichtet werden können.

die Lebensmittel stehen von ganz Oberfranken in dof am höchsien im Preise, und trojdem werden die Spinner mit 30 die Vielle und trojdem werden die Spinner mit 30 die Vielle dagen entohnt, die Alegen dagen die Vielle die Alegen entohnt, die Michelsen die Alegen einst III-a. 24 Mt., die Plegertinnen mit 4, die Pfeger mit 30-32 Mt. hote Plegertinnen mit 4, die Pfeger die Vielle die Vielle die Vielle die Vielle die von di

ledgit uber die ungenugende Information vor, wantens und nach Beendigung der Lohnbewegung.
Eine Borbesprechung zwecks Erzlelung einer größeren Schlagsertig seit der Berliner Organisation brachte eine früher bereits geplante Jusammenlegung der benachbarten Fisialen wieder frisch aus Tapet. Sämtliche Delegierten äußerten sich zu Gunsten einer möglichst baldigen Verschmelzung der innerhalb des Berliner Weichbildes liegenden Ortsverwaltungen Ruch der Roschlaß der Nosch Sämtliche Delegierten außerten sich zu Gunsten einer möglichst baldigen Verschmeizung der innerhalb des Berliner Meichbildes liegenden diren Werchamelzung der innerhalb des Berliner Meichbildes liegenden dertwertwaltungen. Auch der Beschlung und Prinzipienseitigteit mehrlach hervorgehoben wurde, vom 1. Januar ab von allen männtichen Mitzgliedern 50 Bs. Beitrag zu erheben, stände dem nicht im Wege, da vorausslichtlich auch die Kehrschie der übrigen Textisarbeiter sich sur eine höhere resp. die dehenden dürfte. Es wurde eine höhere resp. die dehenden dürfte. Es wurde eine höhere resp. die Wehrschie der einschieden dürfte. Es wurde eine höhere resp. die Wehrschie der einschieden dürfte. Es wurde der Verliner Mitgliedschaft aus Grund der Siges des Jentravort standen. Det Gelamtorganisation nicht nur bet Lohnfämpsen, sondern in allen Beziedungen auf die höchste Stuie der Einschilchsteit, zestigseit und Schlasserisseit gebracht würde. Die Frage der Schaffung eines Ten die Gelamtorganisation nicht nur bet Lohnfämpsen, sondern in allen Beziedungen auf die höchste Stuie der Einschilchsteit, zestigseit und Schlasserisseit gebracht würde. Die Frage der Schaffung eines Tarbeitsnachweises soll dei der Gelegenheit mit ersedhet werden; ein solcher sur keiner Ausweisen der Schaffung zu went der Verlammelzung zustande stane, mit den einschieden Machweisen der Bosen mentierer und Sider Julammengelegt werden. Da, wie aus den Aussichtungen mehrerer Redner hervorging, salt die Hälligen Mitglieder der Beschandes gerichtet, nicht eher zu ruhen, die sämtliche Arbeitstoliegen der Derganisein von der Innatürlichseit eines solchen Justandes überzeugt ind, so wurde die Huntatürlichseit eines solchen Justandes überzeugt ind, so wurde die her Teilnehmer in Kollegenkreisen, Betrieden, Orisperwaltungen und Berlammungen für die Jahung der döcksen Beitregssiassen und gleichfalls mit allen Kräften für den Zustanden auferen habe, fand die Konferenz nach sechsichtlicher Dauer ihr Ende.

Bum letten Buntt der Tagesordnung gab der Ganfelter August Steinbrint einen Ueberblid über die Berhandlung :" ber Seibenbandwirter von Gudbentichland und ber Edimer welche in Bafel tagten. hernorzuheben fei baraus, bag es ber Kollegen bort genon so gehe wie ben hiefigen. Niemand misse por den Röhnen und Arbeitsverhältniffen ber verwandten B. rufstollegen, beshalb fei es notig, wolle man ber Schleuber tonfurreng auf dem Arbeitsmarft entgegentreten, but fich Die fliobeutichen Kollegen mit ben nordbeutiden in gerentenne feten. Am beiten geschieht dies, wenn bie beiberfeitigen San ferengen mindeftens burch einen Delegierten beichidt werben Eir Antrag, für die Zufunft einen Kollegen auf eine berartin Monfereng ju entfenden, wurde angenommen. Madidem bie Delegierten noch ermabnt waren, fraftig ju agitteren, befonders ben heute beichtoffenen Tarif in ihren Beleglichaftoverfamme lungen zu diskutieren, auch die Morte des herrn Groweite beibel nicht außer acht gu faffen, erfolgte Schlug ber Stonfereng,

Mitteilungen aus Fachfreisen.

Balingen. 3mei Rollegen ber Kommanbit Gefellichaf: C 3. Behr murben jum Gelihaltsleiter gerufen. 3mei Arbeits willige fühlten fich von ben beiben Rollegen beleidigt und brachten barüber bei ber Girma Beichwerbe an. Den beiber wurde mitgeteilt, die beiben Cheis follen hinterlassen haben, daß Beleidigungen Arbeitswilliger in keiner Meife mehr fratt finden durfen. Den beiden Rollegen ift non Beleinigung nichtbefannt. Verboten wurde dem Raffierer bas Einziehen per Beitrage und bas Berbreiten Fachorgans. Die Organi jation ift aber vor dem Einigun, unt anerkannt worden. Des halb soll der Arbeiterausschuß vorstellig werden. Weiter foli für das gegenwärtig ichlechte Material eine entiprechende Gehr bezahlung gefordert werden. Licht und Beigung follen und re geregelt werben. Bei Tagelöhnern ioff eine Entichabigung far Ueberftunden von 10 Bi. pro Stunde gemahrt werben. Wich sollen von den Tagelöhnern zwei Mann im Arbeiterausichul vertreten fein. Bahrend ber Merhandlung foll ber Betrieb

eintrat. Une biefe Bentralisation erreichen gu tonnen, mußten in die Norftande ber Raffen auf biefem Gebiete fortichrittlich gefinnte organifierre Arbeiter gemahlt merben. Dag ber Red: ner bie Beiriebstaffen verurreilte, bebarf mohl taum ber Ermabnung - Bei ber Besprechung ber Staffelbeitrage in unferm Berbande wurden die Mitglieder ermahnt, fich möglichst boch gu perfidern.

Grünberg. Die biefige Filiale des Tertilarbeiterverbandes hielt um 17. November im Gefundbrunnen" ibre Monatsversammlung ab. Per Ceichältslührer hielt einen einstündigen Kortrag über: "Die Lage der Arbeiter und uniere nächsten Aufgaben." Am Schlusse seiner Aussichtungen wurde ihm lebhafter Beisall zu teil. In der Distussion bericht. Umer Berichiebenes" murbe bas Berbalten bes Maschientührers Schmidt bestig tritifiert, wobei bedanert murde, dag Sch. als in ehemaliges Mitglieb bes Majdiniften: und Beigerverbandes fich über anleren Berband in höchst tabelnswerter Weise ausspricht.

Langenfalga. Recht bubliche Erfolge erzielten die Textilarbeiter von Langensalza in diesem Jahre. Im Frühjahr konnten wir für die Spinnereiarbeiter von Weiß jun. u. Ko., jest "Bremer Wollgarnipinnerei" (Attiengesellichoft), bedeutende Lohnerhöhungen durchseten, und in biefem Berbite folgten bie Arbeiter ber Strumpfgarnfabritation "Clausberg" und die der hiefigen Buntmeberei nach. Wir muffen die Erfolge umfo höher anichlagen, als fie überall ohne Kampf ertungen wurden. Wenn auch nicht alle Puntte, wie Freigabe des 1. Mai und noch einige andere, in biefem Jahre erreicht werden tonnten, fo tonnen die Arbeiter ber biefigen Textilbetriebe aber doch mit voller Befriedi: qung auf das Errungene gurudbliden. Sat man doch, als vor einigen Moden die Arbeiter der Mollgarnspinnerei anderthalben Tag ausgesperrt worden waren, sogar mit der Organisation verhandelt, mah rend man in diesem Frühjahre bei der Lohnbewegung absolut nichts von der Organisation wissen wollte. Jedensalls wird für die anderen Betriebe auch noch die Zeit sommen, wo man ebensalls die Organisation ber Arbeiter anerkennt und mit ihr verhandelt. Rur eins kounten fich die Arbeiter der Wosigarnspinnerei und der Strumpsgarnsabritation "Clausberg" nicht erringen: den zehnstündigen Arbeitstag. Das gegen wird er für die Arbeiter der hiesigen Buntweberei die spätestens den 1. Juli 1907 eingeführt. Vorläufig erhalten sie den 10½ stündigen Arbeitstag. Die Lohnerhöhungen für die Strumpigarnsabrikation Clausberg" betragen 10 Prozent sür alle Aktord: und Tagelohn: arbeiter. Die Lohnerhöhungen sind am 15. November in Kraft geireten. Ferner sollen bei Altordarbeiten, die nur schwer zu bewältigen sind, noch einige Prozent mehr gezahlt werden. Für Ueberstunden soll um 25 Prozent und sür Sonntagsarbeiten um 50 Prozent aufsgeschlagen werden. Ein Taris soll dis 1. April 1908 abgeschlossen werden. Die Erhöhungen für die Arbeiter der Buntweberei betragen im Durchschnitt 121 Prozent, und zwar sind 16 Prozent als Teuerungs-zulage und 225 Prozent jur den Aussall des Lohnes jür den eventuell aus der Arbeitszeitverkurzung entstehenden Lohnausfall gedacht. Da wir heute in diesem Betriebe nicht nach der Schufzahl, sondern se nach der Qualität bezahlt werden, so sind diese 12½ Prozent in der Weise verteilt worden, daß auf einen Artikel, der heute schon nach Schufzahl gerechnet, besser bezahlt wird als ein anderer, auf den ersteren 5 oder gerechnet, desser vezahlt wird als ein anderer, auf den ersteren b oder 7.5 Brozent und auf den anderen dann 15, 17,5 oder 20 Prozent kommen. Für die Puger wurden 20 Prozent, für die Appreteure 10 Prozent, für die Andreher 15 Prozent, für die Spuler 10 Prozent usw. des wissigt. Sinc Erhöhung der Löhne wurde sür alle durchgesührt. Svensass soll, wie schwa angesührt, am 27. Dezember, von welchem Tage ab auch die höheren Löhne in Berechnung kommen die 10% stünsdige und spätestens am 1. Juli 1907 die 10 stündige Arbeitszeit einsgesührt werden. Neuer man von die arabe Masse betrachtet die sich geführt werben. Wenn man nun die große Maffe betrachtet, Die fich erst in den seizen Monaten der Organisation angeschlossen hat — wir waren im Juni dieses Jahres erst etwa 300 und sind jest jast 900 —, so kann man eben mit dem Errungenen zustieden sein. Gerade weil wir eine so große Schar jung Organisierter beider Geschlechter hatten, konnten wir in obenangesührten beiden Betrieben die 10stündige Arz beitszeit nicht durchdrücken. Unsre Hauptaufgabe muß es nun sein, diese jungen Kollegen zu ziels und klassenbewußten Kämpsern heranzubilden. Und das Hauptautwendigste ist, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen dem Berbande treu bleiben. Wir haben in den sehten Augen in der hiesigen Buntweberei gesehen, daß bort ein Arbeiter sich sast die Beine weglief, nur um die paar Mann, die uns noch sernstehen, zusammen-zutrommeln, damit diese sich wahrscheinlich uns nicht anschließen sollien. Wir werden uns jedenfalls noch einmal ganz energisch mit diesem Manue beschäftigen müssen.

Leipzig. In der am 17. November abgehaltenen Mitgliedervers sammlung erstattete Kollege Sach se den Kassenbericht. Einer Einsnahme von 8551 Mart 92 Pj. steht eine Ausgabe von 7617 Mart 01 Pf. gegenüber. Der Mitgliederbestand setzt sich aus 1092 mannlichen und 1155 weiblichen Mitgliedern zusammen. Kollege Werner gab hierauf einen Bericht über die Arbeiten ber in einer letzen Bersamms lung gemählten Kommission. Dieselbe habe fich in zwei Sigungen mit der Erweiterung des Borftandes besaft, damit mehr noch als bisher in den einzelnen Betrieben agitiert und Werkstellen-Versamms lungen abgehalten werden können. Die Versammlung beauftragte die Konmission, geeignete Kollegen für den Gesamtvorstand in der nächsten Versammlung vorzuschlagen. Kollege Sach is gab dann einen Besticht siber den Bollshausbau. (Das sehige Vollshaus soll erweitert werden.) Das Gewerkschaftskartell schlägt die Beteiligung der Gewerksichten mit 3 Mark pro männliches und 1,50 Mark pro weibliches Mitsallen not. Die Vorsammlung beichloß demografie Als geste Wate

tartells, Genotie Gr. Soft bach, der fich gegen die Schwindels und im Allord arbeiterinnen pro Woche 12,50 bis 18,tallen wandte und ihr Zentraliserung der Ortstransenkassen Mart erhalten. Der Lohn der Spinner wird nach 1000 Jahlen beseintrat. Une diese Zentralisation erreichen zu können, musten rechnet und beträgt wöchentlich im Afford 18 bis 20 Mart, im Tagelohn 3 Mt. bis 3,50 Mt. Derfelbe wird nach dem Broduktions= ober Lieferbuch berechnet, welches aber nur in 4 Betrieben vorhanden ift. Das Gewicht ber gelieferten Bare wird durch Abwiegen mittels einer Mage feitgestellt. Der Stillftand ber Majdinen wird in 1 Betrieb mit 1.50 Mark dis 2.50 Mark pro Tag vergütet, ebenso das Abreihen. Im übrigen wird Entschädigung nicht bezahlt. Die Putzeit währt in 5 Beirieben anderthalbe Stunde und in einem Falle eine Stunde. Die Ventisation säht viel zu wünschen übrig. Nach von uns zusammensgesielltem Naterial ist also die Lage der Spinnereiarbeiter teine allzu rofige. Hossen wir, daß die Herren Spinnereisabritanten den von den Verbeiteren en sie zu itelsenden Verderungen entgegenkommen. Nach Arbeitern an fic gu fiellenden Forderungen enigegentommen. Rach von uns eingezogenen Informationen werden die Spinnereiarbeiter anderwärts besser entlohnt. Eine einheitliche Entlohnung sowie ein einheitliches Arbeitsverhältnis tut hier dringend not. In den der Organisation noch fernstehenden Spinnereiarbeitern aber ist es, sich samt und sonders dem Deutschen Textilarbeiterverband anzuschließen!

Mittweiba. Wie den Arbeitern der Baumwollpinnerei (Aftiengesellschaft) bekannt ist, wurde ab 1. September die Arbeitszeit von 11 auf 1014 Stunden herabgesett und dieselbe so geregelt, daß jeden Tag 11 Stunden gearbeitet wird und Sonnahends nur bis mittags. Durch biefe Arbeitszeitverfürzung machte fich natürlich auch eine bementsprechende Lohnerhöhung notwendig. Aber hier zeigte die Direktion nicht das Entgegenkommen, was die Arbeiterschaft gewünscht hatte. Im Lause der Berhandlung hat ja die Direktion dem Arbeiterausschuß erflärt, daß keiner zu kurz kommen soll, es soll jeder zufrieden sein, auch war die Direktion so einsichtsvoll, daß schon infolge der gesteigersten Lebensmittelpreise eine Lohnerhöhung eintreten müßie. Aber was ist geschehen? Die Spinner und deren Hissarbeiter haben so leidlich abgeschnitten, die Forderung aber, wie sie die Spinner gestellt hatten, wurde nicht erfüllt. Wie steht es nun mit den Stundenlöhnern? Diese Arbeiter, die doch eine so schwere Arbeit verrichten mussen, zum Beispiel: Transportieren von Kisten, Ballen usw., serner diesenigen, die an Maschinen arbeiten, sind bei dieser Lohnerhöhung so gut wie garnicht berücksichtigt worden. Der Lohn für diese Arbeiter betrug früher pro Stunde 20 bis 25 Pf. Bei Einführung der vertürzten Ar-beitszeit verlangten diese einen Zuschlag von 10 Prozent gleich 3 Pf. pro Stunde für alle Stundenlöhner; gewiß eine fehr bescheibene Forderung bei den immer mehr steigenden Lebensmittelpreisen. Das mar aber der Direktion zu viel, und das troß des guten Geschäftsganges und einer 24 prozentigen Dividende, die den Aktionären sür ihre "schwere Arbeit" in den Schoft geworsen wurden. Die Stundenlöhner aber wurden abgespeist mit einer Zulage, die jeder Beschreibung spottet, H. Ps., 1 Ps., 1 Ps., nur wenige Erhielten 2 Ps. Mithin vers dienen die Arbeiter viel weniger als früher. Weiter sei noch an dieser Scholage zuswassen geworsen geworken. Sielle auf einige Mitstände aufmerkiam gemacht. Infolge ber Ber-fürzung der Arbeitszeit wird von ber Direktion ein besonderes Strafinstem praktiziert. Die Arbeiter werden für wiederholtes Juspätes tommen mit einer Strafe von 25 bis 50 Pf. belegt. Db dieses Strafs instem dazu beiträgt, den Arbeitermangel, der doch ständig in diesem Instem dazu beiträgt, den Arbeitermangel, der doch ständig in diesem Betriebe herrscht, abzuschaffen, ist nicht anzunehmen. Ferner wird die geringste Betriebsstörung steis nachgeholt, und das sehr reichlich, was wohl in keinem anderen Betriebe möglich ist; da ist der Arbeitersausschuß maßgebend. Ferner ist die Direktion sehr wohlwollend solchen Arbeitern gegenüber, die ihre Frau und ihre Kinder mit in die Fabrik bringen. Viel vernünstiger wäre es, den Männern einen ausstömmlichen Lohn zu zahlen, damit sich die Frau ihren Kindern widsmen kann. An euch, Arbeitsgenossen und Senossinnen, die ihr der Organisation noch sernsteht, ergeht die Aussochenung, sich derselben sosort anzuschließen, denn es ist die höchste Zeit, den Beitritt zu besichleunigen wenn wir uns die verkürzte Arbeitszeit nicht wieder nehschleunigen, wenn wir uns die verkürzte Arbeitszeit nicht wieder nehmen lassen wollen! Die Direktion ließ am Sonnabend schon wieder einen Teil des Betriebes bis 5 Uhr arbeiten. Sichert euch durch sosors tigen Beitritt alle Rechte im Berbanbe, bann tonnt ihr bem Unternehmertum mit Erfolg entgegentreten!

M.-Gladbach. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Urabstimsmung über die mit dem 1. Januar einzusührenden Staffelbeiträge Samstag den 1. und Sonntag den 2. Dezember vorgenommen wird. Um eine genauere Uebersicht in Bezug auf die Unterstühungssähe, die für die einzelnen Klassen in Frage kommen, zu geben, wird den Mitzgliedern der heutigen Rummer des "Tertilarbeiters" ein Flugblatt beigelegt werden; seder möge sich die sür die einzelnen Klassen in Bestracht kommenden Sähe genau durchlesen, damit den Unterkasseren sowied den Bezirksmännern bei der Urabstimmung die Arbeit erleichtert wird. — Gleichzeitig zur Mitteilung, daß zu der bevorstehenden Geswerbegerichtswahl Wahlsondsmarken zu 10 Pf. vom Gewerksassertatell ausgegeben worden sind. Um den anderen Gewerksassen and Orte nicht nachzustehen, empsehlen wir rege Abnahme. Orte nicht nachzustehen, empsehlen wir rege Abnahme. Die Ortsverwaltung.

Renfalz a. d. Oder. Seit einigen Wochen beschäftigt sich das hiefige Gewerkschaftskartell mit der Lokalfrage, welche nun Sonntag der 18. November erledigt murbe. Stets waren wir bei herrn Rambow herzlich willsommen, auch war er nicht abgeneigt, sein Lokal zu Verssammlungen herzugeben, aber nur, so lange wir nicht ernst machten. Als wir aber auf Sonnabend den 24. November eine Versammlung anberaumt hatten, wies uns Herr Rambow schnöde ab. Es wird ihm nun lein Arbeiter mehr lästig sallen.

Sammiljen, geeigenete Kollegen ihr en Genarmontende in der eine eine Genarmontende in der eine Genarmontende in der eine Genarmontende in der Entsteht und Entstehten der Allege eine der Allegen der Schriften der Verschlichten der Genarmontende aber der Sieden in Welter der Schriften der Schriften der Schriften der Schriften der Genarmonten der Genarmonte Schneeberg. (Lohnbewegunng.) Die lette in der "Grünen Laube" abgehaltene Monatsversammlung der Filiale des Deutschen Textil-

Grügel (Hergerts Nachfolger) hat ebenfalls noch nichts bewilligt. Herr Grügel soll sich noch recht unliebsam über die Lohntommission ausgesprochen haben. Weiter wurde beschlossen, einen Arbeitsnachweis einzuführen, der am 1. Januar 1907 in Kraft treten soll. Hierzu

einzusühren, der am 1. Januar 1907 in Kraft treien soll. Herzuwurde eine Kommission gewählt, die die nötigen Borarbeiten ersedigen soll. Ju diesem Punkt sprachen noch die Kollegen Richter, Seidel und Hagert. Kollege Dehm ersuchte die Kollegen, in den Betrieben sür Austlärung zu sorgen. Nach kurzen anseuernden Worten des Kollegen Hagert schloss Kollegen Sagert schloß Kollege Seidel die Bersammlung.

Stralau-Rummelsburg. Am Sonnabend den 17. November sand unsere Generalversammlung statt. Zunächst gab Kollege Lusch nach kusselche unsere Kassenverhältnisse. Die Einnahme betrug 2338 Mark 86 Ps., die Ausgabe 2520 Mark 64 Ps. Es verblieb also ein Desizit von 181 Mark 78 Ps. Eine Anzahl Kolleginnen und Kollegen, welche vor Beendigung des Streits bei der Firma Prohen u. Sohn die Arbeit ausgenommen haben, wurden nach längerer Debatte gegen eine Stimme aus dem Verbande ausgeschlossen. Sonntag den 9. Deszember sindet ein Herbstvergnügen statt. dember finbet ein Berbftvergnugen ftatt.

Werdau. Ein recht bedauerlicher Unglüdssall ist den Scheleuten Dehme widersahren. Am Donnerstag den 22. November, nachmittags gegen ¾4 Uhr wurde Herr Dehme nach der Spinnerei der Firma C. G. Bäßler gerusen, da seine 22 jährige Tochter sehr schwer an Krämpsen darniederläge. Die Tochter Dehmes war noch niemals mit Krämpsen behastet gewesen. Als dieselbe dis 1/26 Uhr das Bewühlsein noch nicht mieder arlangt hette murde sie aus Neranlassung des Sorre Dr. Sobarwieder erlangt hatte, wurde sie auf Beranlassung des Herrn Dr. Hebenstreit mittels Samariterwagens nach der elterlichen Wohnung gebracht, woselhst sie schwer trant darniederliegt. Was ist nun die Ursache
zu diesem Borsall? Schon vor etwa vier Wochen sah sich der Geschäftssführer des Textilarbeiterverbandes infolge vielsacher Beschwerden seitens der Spinnereiarbeiter der Firma C. G. Bähler veranlast, gegen jührer des Textilarbeiterverdandes infolge vielsager Belginerenklit, gegen tens der Spinnereiarbeiter der Firma C. G. Bähler veranlaßt, gegen den dort beschäftigten Spinner Seidel an die genannte Firma einen Brief zu schreiben, damit dieser einmal in seine Schranken zurücktigsawiesen werden sollte. Denn bei der geringsügssten Kleinigkeit glaubte derselbe durch brutales Auftreten sich die Autorität als Spinper erzwingen zu müssen. Man hosfte nun, daß dieser Brief genügen würde, um eine anständigere Behandlungsweise zu erziesen. Aber gerade das Gegenteil trat ein. Denn nun sollten seine Untergebenen seinen Autorität erst recht zu spüren bekommen, und hauptsächlich dieseinigen, gegen welche er Berdacht hegte, die Beschwerden erhoben zu haben. Er wollte nicht eher Ruhe halten, bis die Angeber aus der Fabrit wären. Auch die Einlergerin Ochme sollte an dienkeihe kommen. Schon am Bormittag erklärte Seibel bei einem Wortwechsel, sie sollte sich nur in acht nehmen, denn sie sei am längsten hier gewesen. Diese Drohung ging auch schon am Nachmittag in Erfüllung, als die Ochme die Partiezettel schried, um dieselben auf die abgezogenen Razer zu und damit, daß er sosort den Obermeister some Seibel, welcher sich der Dehme von hinten näherte, in unverschämtem Tone angegangen und mit allerhand Kosenamen überschüttett. Sein Wert vollendete er aber und damit, daß er sosort den Obermeister some Hender sich der Geitesster und Weise in Kenntnis seize, was auch die sosotige wurde sie überschieren und versiel in heftige Krämpse, welche lange Zeit noch andauerten, und es muh abgewartet werden, ob nicht etwa die Bedauernswerte einen dauernden Schaden behält. Ver entschädigt Zeit noch andauerten, und es muß abgewartet werden, ob nicht etwa die Bedauernswerte einen dauernden Schaden behält. Wer entschädigt die Eltern dafür, daß ihnen ihre Stütze genommen ist, zumal die alten Leute sowieso ein sehr ärmliches Dasein führen mussen? Es wird nun Sache der Spinnereiarbeiter genannter Firma sein, hier Remedur zu schaffen. Denn Seidel gilt im allgemeinen als ein sehr hitziger Mensch. Entweder die Spinnereiarbeiter — oder Seidel muß gehen, damit in diesem Betriebe wieder Ruhe eintritt. Für ben einen oder anderen Teil muß sich die Firma C. G. Bagler entscheiben, im Interesse ihrer selbst.

Bichopau. Die Arbeitswilligen G. Reubauer und Guibo Martin aus Ischopau glauben jest fich die Krone zu erwerben, indem dieselben nicht nur eine, sondern jeder zwei 18 teilige Längenmaschinen in der Ischopauer Wirtwarenfabrit bearbeiten. Bann wird die 3fcopauer Arbeiterichaft, ja die gefamte Arbeitericaft nebit Unternehmertum der Birferbranche, dagu tommen, eine berartige, die Gefamtbranche ichabigenbe, gur Schmugtonturreng führende Arbeitsmethode gu befeitigen?

Posamentiererbewegung.

Sannover-Linden. Rach langem Schlaf sind nun auch die hiesigen Posamentierer erwacht. Allerdings waren es die vielsach traurigen Verhältnisse, welche dies Wunder zuwege gebracht haben. Unregelmäßige Arbeitszeit, schlechte Entlohnung, Bezahlung der Aktordarbeit nach der Laune des Unternehmers, miserable Werkstattverhältnisse alle diese "Schönheiten" össneten den Kollegen schließlich die Augen. Sie schlossen sich der Organisation an. Allerdings ist nach sehr viel zu tun. Nach steht uns ein Teil der Kollegen fremd, ja zum Teil seindlich gegenüber. Hier heißt es, einzusezen. Durch unermüdliche Kleinsarbeit muß auch der letzte Mann für uns gewonnen werden. Ist das geschehen, dann ist die Zeit gekommen, wo wir dei Festlegung unserer Arbeitsbedingungen ein Wörtlein mitzureden haben. Daß dieser Zeitspunkt bald eintritt, dassir sorge ein jeder!

An die auswärtigen Kollegen richten wir die Bitte, in nächster Zeit Hannover zu meiden. Sannover-Linden. Rad langem Schlaf find nun auch die hiefigen